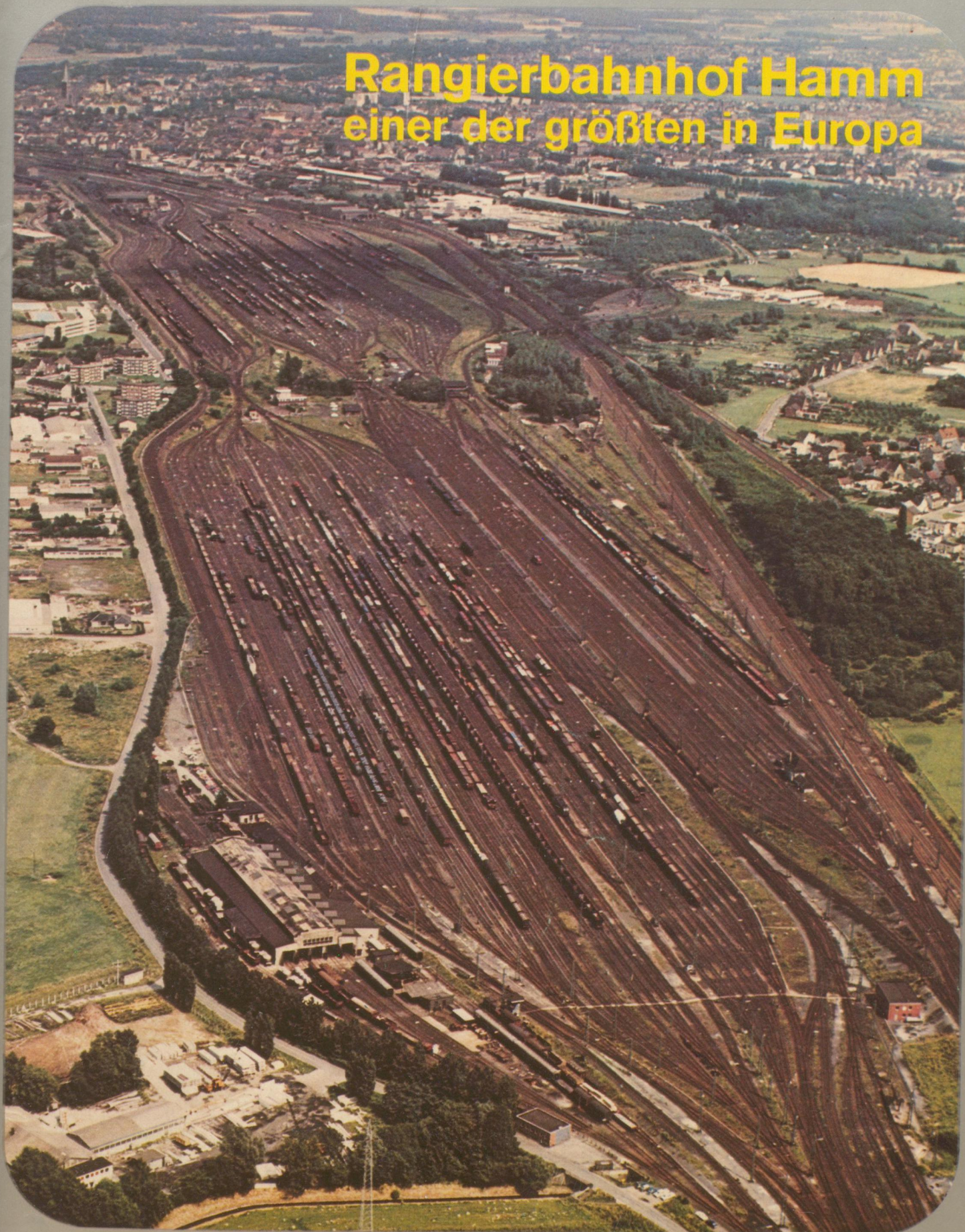


HAMMAGAZIN

März 3/1977

Rangierbahnhof Hamm
einer der größten in Europa



Liebe Mutti, spar für mich. Per Dauerauftrag.



Kinder haben später große Wünsche. Wir haben deshalb »das Sparen für später« bequemer und praktischer für Sie gemacht. Per Dauerauftrag lassen Sie Monat für Monat einen festen Betrag, den Sie bestimmen, auf Ihr zinsenbringendes Sparkassenbuch umbuchen. Heute tut es Ihnen nicht weh. Morgen sind Sie froh darüber. Denn jeden Monat ein bißchen ist viel, viel mehr als nichts.



Sparkasse Hamm



Gebrüder-Grimm-Schule wurde jetzt eingeweiht

Eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben wurde die Gebrüder-Grimm-Schule im Stadtteil Hamm-Bockum-Hövel. Die zweizügige Grundschule entstand nach den Plänen der Architekten Römer und Dunkel. Sie umfaßt acht Normalklassen, drei Sonderklassen, die Halle der Begegnung, den Verwaltungstrakt und Nebenräume. Die Baukosten betrugen ohne Einrichtung und Grundstück, jedoch mit Hausmeisterhaus, 2,75 Millionen DM. Die

Nutzfläche liegt bei 1500 Quadratmetern.

Bereits 1974 war vom Regierungspräsidenten in Münster der damals noch selbständigen Stadt Bockum-Hövel die Genehmigung zum Bau der Schule erteilt worden. Im November 1974 wurde mit den Bauarbeiten begonnen.

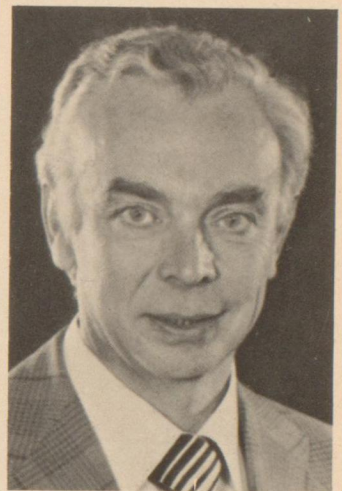
Die Gebrüder-Grimm-Schule wird von 196 Kindern besucht. Sieben Lehrer und Lehrerinnen unterrichten an der Schule.

Verfassungsbeschwerde wurde abgewiesen

Wenige Tage vor Erscheinen dieser Ausgabe des HAMMAGAZIN hat der Verfassungsgerichtshof des Landes Nordrhein-Westfalen in Münster seine Entscheidung im Verfassungsstreit um das Münster-Hamm-Gesetz, das der Landtag von Nordrhein-Westfalen am 8. Mai 1974 beschlossen hatte, verkündet. Die Verfassungsbeschwerden der Stadt Bockum-Hövel, der Gemeinden Pelkum, Rhynern und Uentrop sowie des Kreises Unna gegen das Münster-Hamm-Gesetz, das den Zusammenschluß der alten Stadt Hamm mit den Städten Bockum-Hövel und Heessen sowie den Gemeinden Pelkum, Rhynern und Uentrop zu einer neuen Stadt Hamm anordnete, wurde in der am 25. Februar vom Präsidenten des Verfassungsgerichtshofes, Bischoff, verkündeten Entscheidung zurückgewiesen.

Damit hat das heißumstrittene Neuordnungsgesetz die letzte Hürde genommen. Was sich im Bewußtsein immer größerer Teile der Bürgerschaft immer stärker verankert, das Gefühl einer Zusammengehörigkeit der Bürger aus allen Stadtteilen, ist nun auch juristisch „abgesegnet“.

HAMMAGAZIN wird in der April-Ausgabe in einer Zusammenfassung noch einmal an die wichtigsten Abschnitte der langen Geschichte der kommunalen Neuordnung im Raum Hamm erinnern.



Dr. Gronwald zum neuen Stadtdirektor gewählt

Nach dem Wechsel von Dr. Otto Löbke in den Vorstand der Stadtwerke Hamm GmbH und seinem Ausscheiden aus dem Dienst der Stadt wählte der Rat im Januar einstimmig Dr. Günther Gronwald (50) zum allgemeinen Vertreter des Oberstadtdirektors. In einer persönlichen Erklärung bedankte sich Stadtdirektor Dr. Gronwald bei allen Ratsmitgliedern für das Vertrauen und versicherte, daß er versuchen wolle, auch in seinem neuen Amt ebenso gewissenhaft weiterzuarbeiten, wie er es in den vergangenen 18 Jahren für die Stadt Hamm getan habe.

Oberbürgermeister wurde Ehrenmitglied

Die Santa Monica Sister City Association hat Oberbürgermeister Dr. Rinsche MdL zum Ehrenmitglied gewählt. Das teilten der Präsident der Sister City Association, John P. Philbin, und Vizepräsident Walt Anger mit. Damit wird die Hilfe und der besondere Beitrag von Oberbürgermeister Dr. Rinsche zur Förderung des Verständnisses, des guten Willens und der Freundschaft zwischen den Bürgern von Hamm und Santa

Monica gewürdigt.

Aus dem gleichen Grund erhielten Bürgermeister Jürgen Graef, I.C.H.-Vorsitzender Werner Beeck, der Geschäftsführer des Verkehrsvereins, Reinhard Werry, sowie Hahno Grabitz Urkunden der Anerkennung der Santa Monica Sister City Association. Eine Sonderkommission der Sister City Association unter Vorsitz von Herbert A. Spurgin hatte die Vorschläge gemacht.

Neuer Geschäftsführer der Herdbuchgesellschaft

Die Geschäftsführer der Zuchtverbände hätten heute andere Aufgaben zu lösen, als sie ihnen noch vor etwa zwanzig Jahren gestellt waren. Es müsse mehr denn je die kaufmännische Seite gesehen werden, erklärte der neue Geschäftsführer der Westfälischen Herdbuchgesellschaft und des Schwarzbuntzüchterverbandes in Hamm, Dr. agr.

Joachim Wille (45). „Ohne klare Verkaufserfolge ist eine Herdbuch-Zuchtarbeit im herkömmlichen Sinne überhaupt nicht mehr möglich.“ Der neue Geschäftsführer, Nachfolger von Dr. Fritz Trappmann, der in den Ruhestand trat, hat nicht nur eine qualifizierte wissenschaftliche Ausbildung erfahren, sondern kennt auch die bäuerliche Praxis.

Hamm lebt mit der Bahn

Seit 130 Jahren mit der Eisenbahn verbunden

Hamm und die Bahn sind seit 130 Jahren nicht voneinander zu trennen. Am 2. Mai 1847 fuhr der erste Eisenbahnzug auf der eben fertiggestellten Strecke der Köln-Mindener Eisenbahn durch Hamm. Das historische Ereignis, das sich in wenigen Wochen zum 130. Male jährt, eröffnete für die Stadt zweifellos ein neues Zeitalter. Durch Jahrhunderte hatte die Einwohnerzahl Hamms stets um die 3000 gelegen. Seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts begann sie zunächst langsam zu steigen, um dann nach der Mitte des Jahrhunderts so rapide zu wachsen, daß die Stadt mit einer verzehnfachten Einwohnerzahl das neue 20. Jahrhundert begrüßen konnte.

Es war der Prozeß der Industrialisierung, der Hamms Einwohnerzahlen so schnell wachsen ließ. Die Ansiedlung größerer Industrien wurde möglich, nachdem die Eisenbahnstrecke eröffnet, nachdem der Anschluß an das wachsende Netz der Eisenbahnen erreicht worden war.

Aus einer Stadt, die an der Bahn lag, wurde im Laufe der Jahrzehnte eine Stadt, die mit der Bahn zusammenwuchs.

Rangierbahnhof drinnen und draußen, so könnte man zu den beiden nebenstehenden Bildern sagen. Das linke Bild zeigt die Gleispläne des Rangierbahnhofs in einem Stellwerk, das rechte vermittelt ein Bild von der Wirklichkeit und den riesigen Dimensionen des Rangierbahnhofs (siehe auch Titelbild).

Höhepunkt war die Eröffnung des neuen Rangierbahnhofes. Bis in das Jahr 1928 hatte die Fertigstellung des riesigen Projekts gedauert, mit dessen Planung bereits in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg begonnen worden war. Seiner Ausdehnung und Leistungsfähigkeit nach war der Hammer Rangierbahnhof im Jahre 1928 in der Tat der größte in Europa. Er blieb es lange. Auch heute noch muß er unter den ersten genannt werden, wenn nach Ausdehnung und Arbeitsaufkommen gefragt wird. Planungen der Deutschen Bundesbahn für die Zukunft beweisen,

daß der Hammer Rangierbahnhof nicht abgeschrieben ist.

Selbstverständlich ist heute in dem 4,5 Kilometer langen und bis 400 Meter breiten Areal, das eine Fläche von rund 100 Hektar bedeckt, vieles anders als gestern und vorgestern. Die politischen und wirtschaftlichen Veränderungen nach dem Zweiten Weltkrieg haben schwer in das Gefüge einer Einrichtung eingegriffen, deren wesentliche Bedeutung in der Abwicklung des Güterverkehrs in den ostdeutschen Raum bestand. Der heutige Transitverkehr nach Osten macht nur noch einen geringen Bruchteil

des breiten Verkehrsstromes aus, der sich bis 1945 in den mittel- und ostdeutschen Raum ergoß.

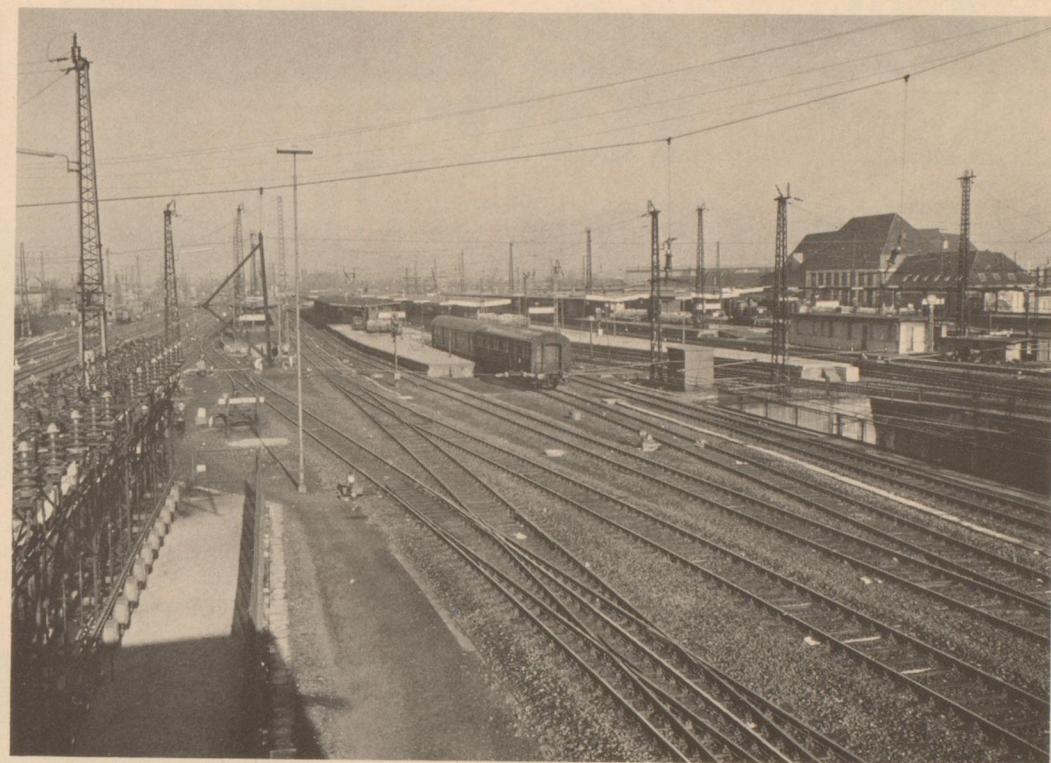
Der Hammer Rangierbahnhof hatte vor dem Kriege eine Leistungsfähigkeit von 10500 Wagen, das heißt, hier war man in der Lage, täglich nach Auflösung der eingefahrenen Züge an den Ablaufbergen 10500 Wagen in neu zusammengestellten Zügen auf die Strecke zu schicken. Heute ist der Rangierbahnhof mit einer Leistungsfähigkeit von 9600 Wagen zu messen, die jedoch in dem Bahnhofs-system der West-Ost-Richtung nicht voll



ausgenutzt wird.

In den Rangierbahnhöfen Mannheim und Köln-Gremberg sind dem Rangierbahnhof Hamm nach dem Krieg zwei nahezu gleich leistungsstarke Partner entstanden. Diese drei sind heute in West- und Mitteleuropa die größten und leistungsfähigsten Anlagen. Auch im tatsächlichen täglichen Wagenaufkommen halten sich die Rangierbahnhöfe Hamm, Köln-Gremberg und Mannheim die Waage. Der durchschnittliche tägliche Wagenausgang auf die Strecke ist mit 6000 Wagen zu beziffern. Den Gipfel nach dem Kriege erreichte der Rangierbahnhof Hamm am 2. Dezember 1970 mit genau 8457 Wagen.

Die heutige Funktion des Rangierbahnhofs Hamm im Güterverkehr der Deutschen Bundesbahn ist die eines „Ein- und Ausgangstores des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes in Richtung Norden und Osten“. Fernzüge, die Güter in die Seehäfen, zu den Hamburger Bahnhöfen, auch zum Übergang nach Schleswig-Holstein, in den Großraum Niedersachsen einschließlich Braunschweig mit Übergang nach Berlin und nach Kassel/Bebra mit Übergang in das Gebiet der südlichen DDR bringen, werden in Hamm gebildet. In der Gegenrichtung liegt beim Rangierbahnhof Hamm die Verteilung in die Industrieräume an Ruhr und Wupper, in das



nördliche Sauerland und das Gebiet am Niederrhein. Außerdem ist der Hammer Rangierbahnhof maßgeblich an der Versorgung des Ruhrgebietes mit Leerwagen beteiligt, die ihm mit den übrigen Frachtzügen zulaufen, hier gesammelt und vom Wagenbüro der Bundesbahn-Direktion Essen nach den Bedarfsstellen verfügt werden.

Die Technik des Rangierbetriebs ist für den Laien, der ihn

zum ersten Mal sieht, verwirrend und faszinierend zugleich. Wie von Geisterhand bewegt scheinen die Wagen über das unendliche Gleissystem zu laufen. Aber alles geschieht genau nach Plan. Um das zu erkennen, bedarf es der Erklärungen des Fachmannes. Man staunt über die Symmetrie der Anlage mit der Unterführung Lohausenholz als Symmetrieachse. Zu beiden Seiten dieser Symmetrieachse befinden sich voll

ausgebaute Rangieranlagen, die eine führt die Bezeichnung Ost-West-System, die andere heißt West-Ost-System. Der Fachmann spricht bei solcherart ausgebauten Rangierbahnhöfen von zweiseitigen Anlagen.

Und so erklärt er die Systeme: „Jedes besteht aus der Einfahrgruppe (Berggleise) und der Richtungsgruppe (dem „Tal“). Hier werden die neuen Ausgangszüge gebildet.“ Im West-Ost-System hat der Hammer Rangierbahnhof übrigens als einziger der Deutschen Bundesbahn eine sogenannte Zwillingsanlage, das heißt zwei besondere Einfahr- und Richtungsgruppen nebeneinander.

Daß in einem solchen Bahnhof alles automatisiert ist, versteht sich beim heutigen Stand technischer Entwicklung fast von selbst. Das trifft vor allem für die Stellwerke zu. Aber auch viele andere technische Details kennzeichnen den hohen Grad der Automatisierung, den die Deutsche Bundesbahn erreicht hat. Sie erfaßt natürlich auch die anderen Bereiche der Bahn, beispielsweise die Betriebs-



Der Hammer Personenbahnhof (Bild oben) ist eine Drehscheibe des Verkehrs. Rund 300 Reisezüge halten hier täglich. Dazu gehören die Züge des Nahverkehrs ebenso wie die der internationalen Fernverbindungen, die bis Paris oder Warschau reichen.

Hamm lebt mit der Bahn

werke für Lokomotiven und Wagen. Seit die letzten Dampflokomotiven endgültig aus dem Verkehr gezogen wurden, werden in Hamm nur noch Elektro- und Diesel-Lokomotiven gewartet. Sicherheit und Wirtschaftlichkeit spielen hier die gleiche Rolle wie die Wartung der Wagen in zwei Spezialwerkstätten innerhalb des Bahngeländes.

Doch zurück zur Bedeutung des großen Hammer Rangierbahnhofes! Nahezu 80 000 Tonnen der verschiedensten Güter durchlaufen ihn täglich: Rohstoffe, Halbfertigfabrikate, Kohle, Stahl, Mineralien, Produkte der Erdölchemie, Baustoffe, Verpflegungsgüter, hochwertige Fertigfabrikate der Holz-, Kunststoff- und Elektroindustrie, Autos und vieles andere. Noch immer gilt: Hamm ist zentraler Umschlagplatz für den Güterverkehr auf der Schiene in Mitteleuropa. An jedem Werktag haben es die Mitarbeiter im Rangierbahnhof mit rund

400 Zügen zu tun.

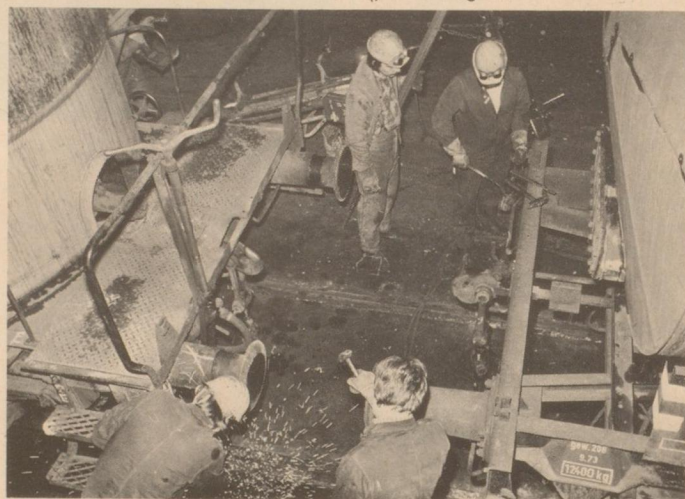
Nicht viel weniger sind es im Personenbahnhof, wo in 24 Stunden rund 450 Züge und Triebfahrzeuge zu zählen sind. Dazu gehören in erster Linie die rund 300 Reisezüge, die Hamm täglich über sechs verschiedene Richtungen mit anderen Städten und Räumen verbinden. Hauptströme führen in und kommen aus den Revieren Ruhr und Wupper sowie aus den Bereichen Hamburg und Hannover-Berlin. Auch im Personenverkehr erfüllt der Bahnhof Hamm eine Funktion als Drehscheibe.

Hamm hat den Strukturwandel im Verkehr intensiver und nachhaltiger miterlebt als andere Städte, deren Verbindung mit der Eisenbahn weniger eng ist. Die Bevölkerung einer Stadt, in der viele tausend aktiver und pensionierter Eisenbahner leben, wird auch die Zukunft der Bahn mit Aufmerksamkeit und Interesse verfolgen. Sie hat erlebt, wie die fau-

Einsatz und Wartung der Lokomotiven ist Aufgabe des Bahnbetriebswerkes. Das Bild links zeigt die Lokleitung, die Einsatz von Maschinen und Personal regelt, das Bild rechts eine Elektrolok der Baureihe 151.



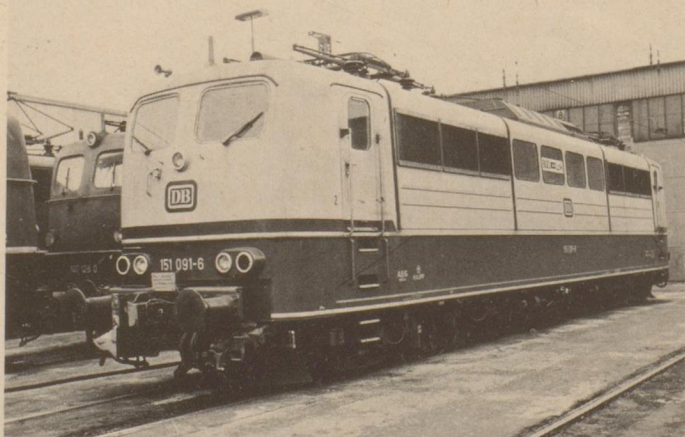
Sicherheit wird seit jeher bei der Eisenbahn groß geschrieben. Dazu gehört auch die Ausbesserung und Wartung des großen Fahrzeugparks für alle erdenklichen Zwecke. Unser Bild oben zeigt ein Lager von Achsen für Güterwagen, das untere Bild das Auswechseln defekter Puffer bei Spezialwagen.



chenden Dampf-Lokomotiven nach und nach aus dem Verkehr gezogen wurden, wie die Masten für die elektrischen Oberleitungen zu einem unübersehbaren Wald emporwuchsen, sie wird auch Anteil nehmen an den weiteren Plänen der Bahn, die noch mehr und noch weitere Rationalisierung

bedeuten. Solange die Eisenbahn fährt, solange schnelle Fernzüge über die Schienenstränge huschen und riesige Güterzüge Frachten transportieren, wird Hamm mit der Eisenbahn verbunden bleiben.

H. F.



FUNDSACHEN

Wie der Krieg sich auf den Haushalt auswirkte

Wie sehr der Krieg in die Stadtplanung und den Haushalt der Stadt eingriff, ließ sich Ende 1939 erst ahnen. Bereits vier Monate nach Kriegsausbruch wurde die Nachtrags-haushaltssatzung der Stadt Hamm für das Rechnungsjahr 1939 von den Anforderungen der Kriegszeit bestimmt.

Erhebliche Aufwendungen ergaben sich für den Familien-

unterhalt der Wehr-, Arbeitsdienst- und Luftschutzdienstpflichtigen, neben Bar- und Sachleistungen für „Räumungsfamilien“ (?). Nicht vorgesehen gewesen war die nun notwendige Einrichtung eines Ernährungs- und Wirtschafts-amtes, dessen Angestellte besoldet werden wollten. „In Anbetracht kriegswichtiger Aufgaben“ ließ sich auf eine bes-

sere Ausstattung der Turnhalle in der Freiherr-vom-Stein-Schule vorerst verzichten. Auch der Posten für Jugendertüchtigung mußte sich eine Kürzung von 28000 auf 5000 RM gefallen lassen. Für Notwohnungen an der Tondernstraße, deren Bau zurückgestellt wurde, werden 13500 RM eingespart. für Straßeninstandsetzung nicht ausgegeben werden rund 70000 RM. Überraschend ein anderer Posten, der auf die Haben-Seite gerät: Infolge der Verdunkelung fallen Beleuchtungsgelder von 65000 RM weg, weitere 6000 RM hätten neue Straßenlaternen gekostet, die man nun vorerst nicht braucht. Auch bei der Stadtentwässerung tritt man kürzer und spart 17000 RM, muß hingegen 2000 RM neu in den Etat einsetzen zum Kauf von Pferden für den Fuhrpark; die seinen hatte dieser für den Heeresdienst abgegeben.

Trotz des Krieges instandgesetzt wird das Gebäude der früheren Jugendherberge an der Fritz-Reuter-Straße, allerdings

nun nicht, wie vorgesehen, zur Aufnahme der ersten deutschen Reichsschwesternschule. Vielmehr soll hier die NSV (NS-Volkswohlfahrt) einziehen. „Für besondere Zwecke“ benötigt sie eine Anzahl von Räumen. Die Zwecke bestanden in der Versorgung ausgebombter Obdachloser, d. h. im Katastropheneinsatz.

Ging der Strom- und Gasverbrauch teilweise der Verdunkelung wegen zurück, so meldeten die Hammer Straßenbahnen ein rapides Ansteigen des Verkehrs seit Kriegsbeginn und entsprechende Mehreinnahmen. Erstaunlich ist der starke Besuch der Lichtspieltheater; er bringt ein Mehr an Vergnügungssteuer von 5000 RM. Allerdings dürfte hier eher das Informationsbedürfnis als die Vergnügungssucht eine Rolle gespielt haben: Fernsehen hatte noch niemand, doch die aktuellen Bildberichte von den Kriegsschauplätzen wollte jeder unbedingt sehen.

v. Sch.

Das ganz neue **BewegungsZentrum** Bewegungsbad

Geöffnet täglich

von 9-21 Uhr.



Gesundheit
Aktivierung



32/33°C warme Sole
700 qm Wasserfläche
Innen Außenbecken
für Sie geschaffen



Solarien Gymnastik
Massage Ruheräume
Sauna Liegeterrasse
Trimm-Dich-Räume

Erholung
Entspannung

Rheuma-, Herz-, Kreislauf-, Luftwegeerkrankungen · Prospekte: Kurverwaltung
4772 Bad Sassendorf · Moor- und Solebad bei Soest/Westfalen · Tel. (0 29 21) 56 78

Stadtjubiläum: Festjahr für gesamte Bevölkerung



Vor genau einem Jahr gab Oberbürgermeister Dr. Rinsche MdL mit einem Festakt im Kurhaus das Startsignal für ein Jahr der Festlichkeiten anlässlich des 750jährigen Bestehens der Stadt Hamm. Längst ist der Alltag wieder eingekehrt, die Feste sind verrauscht, aber die Erinnerung daran ist geblieben, weil viele Veranstaltungen während des Jubiläumsjahres wie ein einigendes Band wirkten, das sich durch alle Gruppen der Bürgerschaft zog, das die vielen Teile der neuen Großstadt fester miteinander verband.

Das ist auch nach Meinung der Kommission „750 Jahre Stadt Hamm“, die in den späten Januartagen dieses Jahres zum letzten Mal tagte, die positivste Bilanz des Festjahres. Der Rat der Stadt hat die Kommission als Arbeitsausschuß für das Jubiläumsjahr gebildet. Verkehrsamtsleiter Reinhard Werry erstattete der Kommission ausführlich Bericht. Sie schlug den zuständigen Gremien der Stadt vor, die im Jubiläumsjahr gesammelten Erfahrungen für die künftige Arbeit im Sinne der Wirtschaftsförderung und Imagepflege der Stadt Hamm einzusetzen. Gleichzeitig sprach die Kommission allen Verantwortlichen, insbesondere Verkehrsamt und Verkehrsverein, Dank für den hervorragenden Einsatz zur Erfüllung der gestellten Aufgaben aus.

Das Festjahr „750 Jahre Stadt Hamm“ war eine Geburtstagsparty für die gesamte

Bevölkerung. Mehr als 265 000 Besucher wurden allein während der Festwoche vom 3. bis 12. September 1976 gezählt. Das geht aus der soeben herausgegebenen Zusammenstellung „Das Festjahr in der Rückschau“ hervor:

„Die Bereitschaft der gesamten Hammer Bevölkerung, auch aus den neuen Stadtteilen, ihren Anteil zum Jubiläum beizusteuern, war wesentlich größer, als selbst die Optimisten unter den Organisatoren je vermutet hatten.“ Insgesamt 598 Veranstaltungen, Tagungen und Kongresse — zum Teil von überregionaler und bundesweiter Bedeutung — stehen auf der Habenseite des Jubiläumsjahres, das von Verkehrsamt und Verkehrsverein Hamm in gemeinsamer Regie vorbereitet und durchgeführt wurde.

Überdurchschnittlich war die Resonanz in der Öffentlichkeit. Die Besucherzahlen hatten vielfach weit die Erwartungen übertroffen. Absoluter „Renner“ bei den Veranstaltungen in den Zentralhallen war der Schützenball mit Kaiserproklamation, der es auf 11 000 Besucher brachte. Volle Häuser hatten auch die „Isenbeck-Pilsparty“, der „Ball International“, die „Pop-Disco-Party“, „Spiel und Show für Kinder“ sowie „Show-Mode-Musik“ (2500 bis 4000 Besucher). Es waren rund 4000 Gäste täglich in den Zentralhallen. Die durchschnittliche Besucherzahl betrug pro Veranstaltung 2400. Zum Teil mußten Besucher sogar wieder zurückge-

60 000 Hammer Bürger aus allen Stadtteilen säumten die Straßen, als sich zum Auftakt der Jubiläumsfestwoche im September die Festzüge der Schützen und Kleingärtner zu den Zentralhallen bewegten. Oberbürgermeister Dr. Rinsche MdL begrüßte die Schützen im zünftigen Gewand (Bild oben). Hammer Prominenz und zahlreiche ausländische Gäste waren begeistert (Bild Mitte). Immer wieder Staunen und Beifall erteten die Kleingärtner mit ihren prächtigen Blumenwagen (Bild unten).

schickt werden. Dieses Problem bestand zum Glück nicht bei den sonstigen Veranstaltungen wie Hammer City-Spiele (100 000 Besucher), Festumzug der Schützenvereine und Kleingärtner (60 000), Spiel-, Sport- und Musikschaue im Jahnstadion (7 200), Malausstellung in der Stadtparkasse, Oldtimer-Rallye, Fahrzeugschau der Bundesbahn und Großfeuerwerk (jeweils rund 5 000 Besucher).

Wie die Bevölkerung nahmen auch die Medien regen Anteil am Stadtjubiläum. Ohne Übertreibung kann behauptet werden, daß noch nie in der Geschichte der Stadt Presse, Rundfunk und Fernsehen in solchem Maße über Hamm berichtet haben, eine gelungene

Imagepflege, die sich rein statistisch in 431 Seiten Presse-spiegel niederschlägt.

Die tatsächlich entstandenen Kosten für das Jubiläums-jahr (ohne Festwoche) beliefen sich auf genau 459 100 DM und liegen damit nur 20 100 DM über der vom Rat genehmigten Vorkalkulation. Die Einnahmen betrugen 42 300 DM. Bei der Festwoche im September mußte die Stadt 97 520 DM beisteuern. Der Verkehrsverein Hamm als Organisator verbuchte 135 400 DM an Einnahmen, denen auf der Ausgabenseite Beträge in Höhe von 232 920 DM gegenüberstanden.

Zahlreiche ausländische Gäste, von ihnen viele aktiv, nahmen an der Festwoche teil: Bürgermeister Nat Trives von Santa Monica während der Oldtimer-Rallye (Bild oben), Platzkonzert einer englischen Militärkapelle in der Fußgängerzone (Bild Mitte), Majoretten aus dem niederländischen Zoetermeer auf dem Bahnhofsvorplatz (Bild unten rechts). Viel Erfolg bei alten und jungen Festwochenbesuchern hatte die Aktion „Nagelgraf“ (Bild unten links).



**Zigarren
QUELENBERG**



Hamm, Weststr. 36 · Tel. 256 83
jetzt auch Wilhelmstr. 64
Pfeifen Feuerzeuge
Geschenke für den Raucher

R. W. Heuse

Das Fachgeschäft für
KRISTALL-PORZELLAN
KUNSTGEWERBE
ROSENTHAL STUDIO-ABTEILUNG
HAMM - WESTSTRASSE 6
FERNRUF (02381) 25007

In Haus- und Grundstücksangelegenheiten,
Hypotheken- sowie Finanzierungsfragen
werden Sie von uns zuverlässig beraten



**Zapf &
Mödder**

Immobilien-Treuhand OHG
47 Hamm, Nordstraße 5, Tel. 02381/26965-7

Wir versenden kostenlos das
Hammagazin
an Bürger unserer Stadt,
die in außereuropäischen
Ländern leben. Anschriften
bitte beim Verkehrsverein
am Bahnhof abgeben.



**WILHELM FATHEUER
BAUSTOFF-GROSSHANDLUNG**

Liefert:
**Baustoffe für Hoch-, Tief- u. Straßenbau
Alles für die Althauserneuerung
Holz · Fertigelemente · Fina-Flüssiggas**

Besuchen Sie bitte unser modernes
Baustofflager, Ackerstraße 2, mit
Baumarkt und Ausstellungsräumen!

4700 HAMM 1, Büro: Wilhelmstraße 103
Lager: Ackerstraße 2 (Am Wilhelmsplatz)
Telefon-Sa.-Nr. (0 23 81) 4 47 11
- Samstags bis 11 Uhr geöffnet -

**Hotel
Restaurant
Cafe**

BREUER

Ostenallee 95 gegenüber dem Kurpark
Telefon (02381) 26001

Das Hotel des reisenden Kaufmanns
Das Hotel für Sie
Jedes Zimmer mit Dusche, teils WC,
Zimmertelefon
Parkplatz - Garagen
Das Haus der kleinen Tagungen und
Festlichkeiten,
Konferenzzimmer 12-40 Personen
Das Lokal mit der guten und
reichhaltigen Küche - mittags u. abends
Das beliebte Familiencafe mit
eigener Konditorei
Sich wohlfühlen, gut essen, gut wohnen

**DAG
Schule**

GEMEINNÜTZIG, FÖRDERUNGSWÜRDIG ANERKANNT
FÜR ALLE WEITERBILDUNGSWILLIGEN

DAA

BILDUNGSWERK DER DAG — DEUTSCHE ANGESTELLTEN-AKADEMIE

Sprachen — Schreibtechn. — Rechnen — Buchführung —
Betriebswirtschaftslehre — Organisation

RHETORIK

für Erwachsene und Kinder
SCHÖLERSEMINAR
Berufsvorbereitung in Maschinen-
schreiben, Steno u. Bewerbung
SEKRETÄRIN* (staatl. gepr.)
(Samstagsunterricht)
EDV-EINFÜHRUNG*
EDV-PROGRAMMIERER*
(Samstagsunterricht)
BÜROKAUFMANN*
BÜROGEHILFIN*
Nachholung des Ausb. abschlusses
(Abendunterricht)

BETRIEBSWIRTSCHAFTL.

SEMINAR für Techn. u. Ing.* Kombi
(Samstagsunterricht)
STEUERN
Lohn- u. Einkommensteuer
ABC des Steuerwesens
Steuerfachkraft* Kombi

BILANZBUCHHALTER*

(IHK-Prfg.) (Samstagsunterricht) Kombi
**VORB. KAUFMANN-
GEHILFENPRÜFUNG**
Einzelh. — Büroktm. — Großh. — Ind.
(Abendunterricht)

BERUFSVORBEREITUNG

(Tagesschule)
Höhere Handelsklasse (eini.)
Handelschule (Externprfg.)
Renoseminar — Steuerhelferseminar

Programm anfordern!
* = Zuschuß Arbeitsamt
bei Erfüllung d. Voraussetzung

**AUSKUNFT UND ANMELDUNG
IM DAG SCHULBÜRO
HAMM UND SOEST**

4700 HAMM 1
Bismarckstraße 17-19
0 23 81 / 2 20 76

4770 SOEST
Grandweg 46
0 29 21 / 46 18

**Über 70 Jahre
ein Begriff
für gute Schuhe!**

**SCHUHHAUS
Neurath**

47 HAMM · WESTSTRASSE 27 · RUF 25201

**SCHLEMMERSTATION
in den Bahnhofsgaststätten Hamm
Telefon (0 23 81) 2 36 57**

Nichtraucherrestaurant · Nebenräume für Veranstaltungen
aller Art · J & J SHOP für kleine Geschenke · Hundebau ·
Hintergrundmusik · a la Carte · Spezialitäten ·
Tagesgerichte · Nachmittagskaffee

M
Rampfroß und 3 Kioske für den eiligen Reisenden

J & J PARTY-SERVICE · Kalte Buffets liefern wir im Stadtgebiet
frei Haus mit unserem Kühlwagen · Angebote nach Anfrage

Presta

Erfrischungsgetränke

in- und ausländische Weine
in allen Preislagen
Spirituosen · Biere · Fruchtsäfte
liefert Ihnen Ihr Fachgeschäft

Gebr. Schürmann

47 Hamm, Widumstraße 22-28
Getränkervertrieb

Seit über 50 Jahren ein Begriff für Stadt und Land ...!



**Textil- u.
Stoffhaus KORTE**
Hamm, Oststr. 1-3, direkt am Markt

HUT + MODE

elegante und
sportliche Hüte
für Damen und Herren

chice Kleider,
Blusen und Pullover
für die Dame von heute

Ihr Fachgeschäft **Philipp Müller**
Hamm, Weststr. 36, Telefon 23864

Vor zehn Jahren, im März 1967, wurde das erweiterte Bundeswehrkrankenhaus an der Marker Allee stufenweise in Betrieb genommen. Das Haus (Bild rechts) verfügt heute über alle modernen Einrichtungen von der Chirurgie und Anästhesie (Bild unten links) über Innere Medizin, Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten, Radiologie usw. bis hin zu medizinischen Bädern (Bild unten rechts).

Bundeswehrkrankenhaus ermöglicht auch der Hammer Bevölkerung medizinische Versorgung

Bei dem Wort „Bundeswehrkrankenhaus“ denken wahrscheinlich viele an Ärzte in Uniform, Pflegepersonal, das nur aus Sanitätssoldaten besteht, und an Kasernenhofton. Doch das sind Klischees, die nur bedingt zutreffen. Denn ein Bundeswehrkrankenhaus unterscheidet sich im Aufbau und Organisation kaum von einer zivilen Krankenanstalt. Auch hier tragen Arzt und Pflegepersonal weiße Schutzkleidung, auf den einzelnen Stationen versehen Pfleger wie Krankenschwestern ihren Dienst, und der Umgangston ist derselbe, den man auch von zivilen Krankenhäusern gewohnt ist.

Dies trifft natürlich auch auf das Bundeswehrkrankenhaus in Hamm zu. Mit seinen 200 Betten, qualifizierten Fachärzten und den modernsten Geräten, die ständig auf den neue-

sten technischen Stand gebracht werden, gewährleistet es eine medizinische Versorgung, die selbst ein Zivilkrankenhaus kaum zu übertreffen vermag. Erwähnenswert und weithin unbekannt ist dabei, daß nicht nur Bundeswehrangehörigen diese Einrichtung zugänglich ist, sondern auch Zivilpatienten behandelt und versorgt werden können. Etwa 18 Prozent der Bettenkapazität kann von ihnen in Anspruch genommen werden.

Hervorgegangen ist das Bundeswehrkrankenhaus Hamm aus dem Um- und Erweiterungsbau des alten Standortlazarettes, das 1938 fertiggestellt wurde. Nach 1945 diente das Gebäude zuerst als Zivilkrankenhaus und dann, von 1960 bis 1963, als Unterkunft für das Sanitätsbataillon 7 und die Sanitätsausbildungseinheit 5./

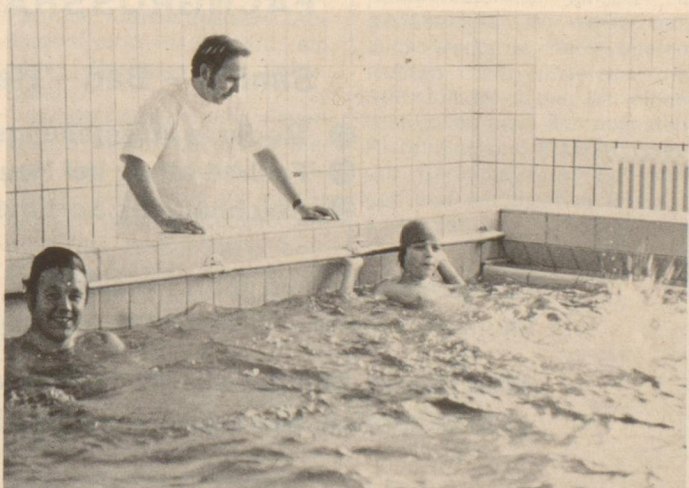
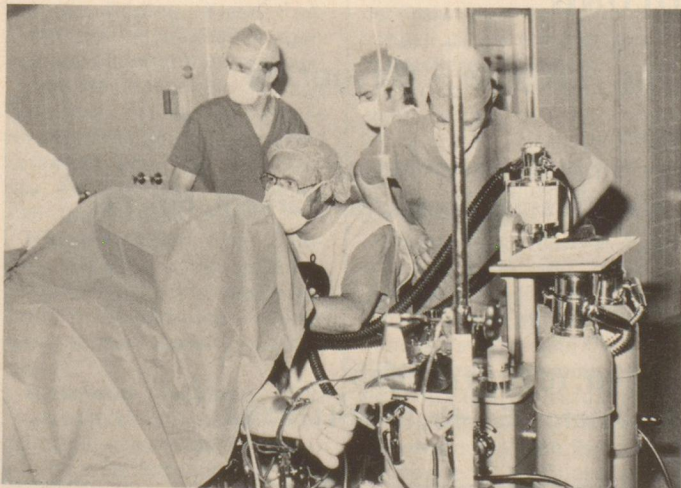


903. Ende 1963 wurde schließlich mit den Umbauarbeiten begonnen. Dabei entstanden auch das Schwesternwohnheim, Wirtschaftsgebäude, Kesselhaus, Pförtnergebäude und die Trafostation als Neubauten. Die teilweise Inbetriebnahme erfolgte am 14. März 1967, die in der nachfolgenden Zeit stufenweise erweitert wurde.

Heute verfügt das Bundeswehrkrankenhaus über Abteilungen für Innere Medizin, Chirurgie, Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten, Radiologie, Anästhesie und Physiotherapie, Fachärztliche Untersuchungsstellen (Ambulanzen) für Innere Medizin, Chirurgie, HNO, Haut- und Geschlechtskrankheiten und eine Zahnstation. Angeschlossen sind ein Zentrallabor, ein Herz-Kreislaflabor und eine Apotheke mit

Sanitätsmaterialausgabestelle, die nicht nur das Krankenhaus, sondern auch die Sanitätsbereiche der umliegenden Truppenteile versorgt. Ebenso gehören Wirtschaftsgebäude, Heizzentrale, Wäscherei und zentrale Bettendesinfektion dazu. Für die fachliche Ausbildung der Sanitätssoldaten sorgt die Krankenpflegeschule, die ebenfalls dem Bundeswehrkrankenhaus angegliedert ist.

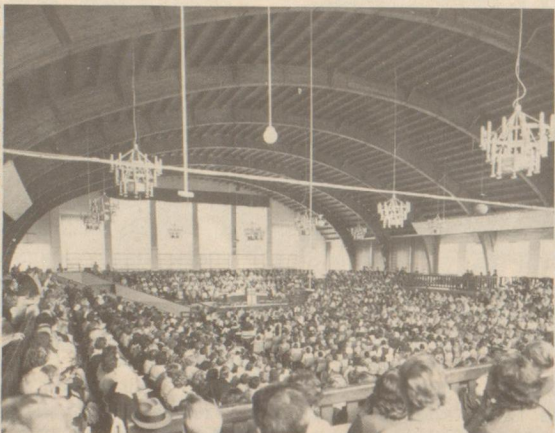
Doch nicht nur diese Einrichtungen, sondern auch das pflegerische Fachpersonal gewährleisten, daß die Patienten optimal versorgt werden. Dabei überwiegen die zivilen Angestellten. Auf einen Soldaten kommen zwei zivile Angestellte. Auch dies trägt dazu bei, daß dem Bundeswehrkrankenhaus in Hamm der militärische Charakter weitgehend genommen ist.





Zentralhallen Hamm

Räume für 2500, 500, 250, 180 Personen und Nebenräume, eigene Restauration, überdachte Ausstellungsflächen von 4000 qm, Freigelände 80 000 qm. Parkmöglichkeiten für 3000 Pkw am Hause. Wir führen aus: Ausstellungen, Westfalenschau, Fachtagungen, Fachausstellungen, Verbrauchermessen, Showveranstaltungen, Gartenbauausstellungen, Sportveranstaltungen, Festlichkeiten jeder Art. — Ruf (0 23 81) 54 68



WILH. BECKMANN AUSSENWERBUNG

Plakatanschlag
Werbung an Wartehallen
Großflächenwerbung
Werbevermittlung

Plexiglas-Werbeanlagen
Neon-Leuchtschriften
Transparent-Buchstaben
Fahrzeugbeschriftungen

HAMM, FEIDIKSTRASSE 40, RUF (02381) 25728

INTERCOIFFURE



PARFÜMERIE

Weststraße 36 - Ruf 28241

Hamm's großes Spezialgeschäft
für Modeperücken,
Haarteile und Toupets

Montags ab 14.00 Uhr geöffnet

Hotel Reuter Klosterklausen

47 Hamm, Südstr. 9-13
Telefon 2 90 91/92
Inh. F. G. KUPITZ

Es erwartet Sie:

Spezialitäten-Restaurant
und Tagungsräume
Hausbar auch für Sie
Stadtküche mit Quickservice
Skandinavisches Frühstücksbuffet
Appartements
Zimmer m. Kühlschrank u. Television

grüner baum

die gemütliche Gaststätte
Rhynern, Oststraße 3
Telefon (0 23 85) 24 54

geöffnet werktags
ab 17 Uhr
sonntags ganztägig
Gute Küche
Tagungsräume ab
15-150 Personen,
besonders geeignet
für Familienfeiern.
Besitzer Franz Kupitz

Sofort Kredit



Spar- und Kreditbank
WKG KUNDENKREDIT eG

Hamm, Martin-Luther-Straße 26
Telefon 2 90 23*

Restaurant

Haus Karlheim

Im Mittelpunkt der Stadt

Anerkannt gute Küche
Bundeskegelbahn
Tagungsräume

47 Hamm, Bahnhofstraße 3
Fernruf (02381) 25031

Schützenorden - Kegelorden
Federbüschel - Schärpen
Urkunden mit Bild oder neutral
Hand- u. Maschinengravur



F. Erdmann

47 Hamm-Mark, Hohefeldweg 1
Telefon: 0 23 81 / 8 19 47
Kein Schaufenster

DEWITZ KG

FACHGROSSHANDLUNG

Sanitär - Bad - Heizung - Küche - Gasgeräte

- Moderne Ausstellungsräume
- Fachberatung bei Neubau - Umbau - Renovierung
- Reichhaltiges Sortiment erstklassiger deutscher Markenfabrikate

Wir beraten Sie gern und unverbindlich:

Montag bis Freitag 7.30 - 17.00 Uhr, Samstag 9.30 - 12.00 Uhr

4700 Hamm, Mittelstraße 25/27, Telefon-Sa.-Nr. (0 23 81) 2 20 55

4830 Gütersloh, Neuenkirchener Straße 37, Telefon-Sa.-Nr. (0 52 41) 53 84

Stützpunkte der Feuerwehr in allen Hammer Stadtteilen

Die Aufgaben des Ausschusses für Feuerwehr und Rettungswesen

Etwa 40mal täglich rücken Fahrzeuge der Feuerwehr Hamm aus, um Mitbürgern, die in Not geraten sind, zu helfen. Die Hammer Feuerwehr besteht aus der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr, die beide zusammen eine Einheit unter der Bezeichnung „Feuerwehr Hamm“ bilden.

Als Fachausschuß des Rates der Stadt Hamm befaßt sich mit den Aufgaben der Feuerwehr der „Ausschuß für Feuerwehr und Rettungswesen“. Dem Ausschuß gehören an: Ratsherrin Erika Salomon als Vorsitzende, Ratsherr Heinz Diselbrede als stellvertretender Vorsitzender. Weiterhin: Von der CDU die Ratsherren Manfred Dierkes, Jakob Wolf und Ewald Wortmann sowie die Bürgervertreter Dietrich Binkhoff, Walter Korte und Klaus Schneider, von der SPD die Ratsherren Wolfgang Glaubitz, Johannes Petzmeyer, Heinrich Weskamm sowie die Bürgervertreter Klaus Bodenheimer, Wilhelm Böning, Klaus Kollmann und von der FDP Bürgervertreter Reinhard Golombeck.

Für HAMMAGAZIN sprach Irene Stork mit der Ausschußvorsitzenden, Ratsherrin Erika Salomon, über die Aufgaben des Ausschusses für Feuerwehr und Rettungswesen:

HAMMAGAZIN: Frau Salomon, wie groß ist die gesamte Feuerwehr, die mit der kommunalen Neuordnung auch zusammengeschlossen wurde, heute?

Ratsherrin Salomon: Die Feuerwehr Hamm hat 1508 Angehörige, davon sind 90 hauptberuflich bei der Feuerwehr tä-

tig. 951 ehrenamtliche Feuerwehrleute, 126 Angehörige der Jugendfeuerwehr und 341 Mitglieder der Reservezüge stehen darüber hinaus zur Verfügung.

64 Fahrzeuge sind im Feuerwehrdienst, 14 Fahrzeuge im Katastrophenschutz und 11 Fahrzeuge im Rettungsdienst eingesetzt. Das Gebiet der Großstadt Hamm ist in neun Feuerwehrbereiche eingeteilt, die von der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr betreut werden. Durch den Einsatz der freiwilligen Kräfte spart die Stadt Hamm jährlich 2,5 Millionen DM an Personalkosten. Über ihre freiwilligen Mitglieder hat die Feuerwehr auch einen guten Kontakt zur Bevölkerung; die Bürgernähe ist hier ganz besonders ausgeprägt. Ein enger Kontakt besteht auch zur Jugend; die Jugendfeuerwehr mit 126 Jungen und Mädchen stellt einen guten Nachwuchs dar.

HAMMAGAZIN: Frau Salomon, Sie sprechen vom Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr. Wie schnell ist sie einsatzbereit?

Ratsherrin Salomon: Die Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr rücken im Durchschnitt 2 1/2 bis 3 1/2 Minuten nach der Alarmierung aus; Fahrzeuge der Hauptfeuerwache nach ca. 45 Sekunden.

HAMMAGAZIN: Sie legen auch Wert auf die Mitarbeit weiblicher Mitglieder. Können Frauen ohne weiteres in der Feuerwehr tätig sein?

Ratsherrin Salomon: Insgesamt 16 Feuerwehrassistentinnen gehören der Feuerwehr Hamm an. In vielen Einsatzbereichen, z. B. als Funkerin, als



Ratsherrin Erika Salomon ist die einzige Frau des Rates der Stadt, die in einem Ausschuß den Vorsitz hat. Ihre Aufgabe: Der Ausschuß für Feuerwehr und Rettungswesen.

Fahrerin, in der technischen Einsatzleitung, im Katastrophen- und Rettungsdienst, als Pressewart, als Schriftführerin, bei der Versorgung der eingesetzten Feuerwehrkräfte, können Frauen mitwirken. Dies sind nur einige Beispiele, die man noch beliebig erweitern kann.

HAMMAGAZIN: Obwohl in der Feuerwehr auch Frauen tätig sind, ist es doch recht ungewöhnlich, daß eine Frau Vorsitzende des Ausschusses für Feuerwehr und Rettungswesen ist. Was hat Sie veranlaßt, gerade in diesem Ausschuß den Vorsitz zu übernehmen?

Ratsherrin Salomon: Es war schon immer mein vordringlicher Wunsch, daran mitzuwirken, einen gut funktionierenden Rettungsdienst aufzubauen. Hierzu habe ich die besten Möglichkeiten als Vorsitzende des Ausschusses für Feuerwehr und Rettungswesen. Es bestehen seitens der Feuerwehr gute Kontakte zu den Hammer Krankenhäusern. Außerdem sind wir bemüht, ein neues Notarztsystem aufzubauen.

HAMMAGAZIN: Die Feuerwehr in Hamm begeht in diesem Jahr ihr 100jähriges Bestehen. Haben Sie im Jubiläumsjahr Veranstaltungen geplant, die die Feuerwehr auch über die Grenzen Hamms hinaus bekannt machen könnten?

Ratsherrin Salomon: Es werden 1977 mehrere überörtliche Veranstaltungen in Hamm stattfinden, z. B. der Delegiertentag des Deutschen Feuerwehrverbandes der kommunalen und der Werksfeuerwehren,

dem 950000 Feuerwehrleute angehören, das Sportfest der Berufsfeuerwehren des Landes Nordrhein-Westfalen oder die Landesausscheidungswettkämpfe der Jugendfeuerwehren des Landes Nordrhein-Westfalen. Aber Hamm ist auch ohne diese Veranstaltungen in Feuerwehrkreisen der Bundesrepublik weithin bekannt. Aus Hamm gehören dem Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes Oberbrandrat Herbert Rust als Fachreferent für Ausbildung und Unterbrandmeisterin Dorothea Schneider als Fachreferentin für Frauenarbeit an.

HAMMAGAZIN: Wie sehen Sie die künftige Arbeit des Fachausschusses für die Feuerwehr?

Ratsherrin Salomon: Der Ausschuß für Feuerwehr und Rettungswesen hat dafür zu sorgen, daß der Feuerwehr die technischen Mittel zur Verfügung stehen, um einen gut funktionierenden Einsatz zu gewährleisten. Wir werden uns auch weiterhin nach besten Kräften dafür einsetzen, die Stützpunkte in den einzelnen Stadtteilen nach den neuesten Richtlinien und Erkenntnissen mit Gerätehäusern, Fahrzeugen und technischen Geräten auszurüsten.



Viele Proben waren notwendig, bevor sich der Vorhang zur Premiere der Gluck-Oper „Der betrogene Kadi“ heben konnte. Die Sängerinnen und Sänger — unser Bild zeigt von links Wolfgang Parakenning, Hermann Thiele (etwas verdeckt), Beate Müller, Christine Gergs und Gerd Kaczmarek — während einer Probenpause. Neben künstlerischer und musikalischer Betreuung wurde in der Musikschule auch für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Das reichte bis zu kalten Platten der Hausmeisterin, Frau Homm, und den in der Cafeteria der Schule von Musiklehrer Hermann Jedowski als Amateurrkoch schmackhaft zubereiteten Mahlzeiten.

Hammer Opernstudio hatte ersten großen Erfolg

Als eine vorbildliche Gemeinschaftsleistung aller Mitwirkenden und Beteiligten stellte sich die Premiere der ersten Opernproduktion des jungen Opernstudios der Hammer Musikschule dar. Der Beifall, der nach der Aufführung von Christoph Willibald Glucks einaktiger Oper „Der betrogene Kadi“ die Mitwirkenden immer wieder auf die Bühne rief, war das Signal, das den erfolgreichen Start eines neuen künstlerischen Unternehmens begleitete. Mit vergleichsweise minimalen Kosten leistete das Opernstudio der Musikschule einen spezifischen Beitrag zum Hammer Kulturleben, mit dem sich die Premieren Gäste sofort identifizierten.

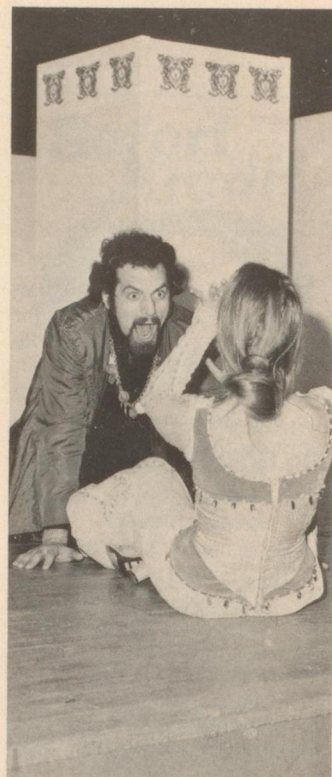
Man muß diesen Rahmen sehen, um die Leistungen zu würdigen, die hinter der Einführung des kleinen, entzückenden Opernwerkes aus Glucks erster Wiener Zeit (Uraufführung 1761) stehen. Die Leistung bezog ihre Impulse aus der Arbeit der Hammer Musikschule. Zahlreiche Lehrkräfte beteiligten sich an der Einstudierung. Das Orchester der Musikschule, verbunden mit dem Collegium musicum, musizierte unter der Leitung von Musikdirektor Joshard Daus die Gluck'sche Partitur aus einem Guß. Auf der Basis einer Bearbeitung der Oper, die 1878 F. Krastl und N. R. Fuchs in Wien besorgten, gelang Gerhard Weitzel, der mit Regieer-

KULTUR MAGAZIN

fahrungen aus Helsinki und Prag an der Hammer Musikschule wirkt, eine glückliche und verständliche textliche Neufassung der singspielhaften Gluck-Oper. Weitzel gab der Hammer Einstudierung darüber hinaus eine Regiekonzeption, die sich in dem Bühnenbild von Hans Reif als bewegtes und einprägsames Spiel verwirklichen ließ.

Bei der Besetzung des Stückes setzte Musikdirektor Daus seine Vorstellung in die Tat um, junge Kräfte, die an Musikhochschulen studieren, zu gewinnen. Hamm als eine der ersten Stationen auf dem Weg zu einer erfolgreichen Bühnenlaufbahn, das war für die jungen Sänger aus Hamburg, Berlin und Detmold ein eindrucksvolles Erlebnis, für Gerd Kaczmarek mit seiner volltönenden Stimme in der Rolle des Kadi, für Christine Gergs mit überzeugenden stimmlichen Qualitäten als Fatime, für Beate Müller mit einer sich wohlklingend entfaltenden Stimme als Zelmire, für Wolfgang Parakenning mit klangvollem Organ in der Rolle des Omar. Es bleibt, auf Hermann Thiele, den singenden und vielseitigen Lehrer aus Bönen hinzuweisen, der erfolgreich in der Rolle des Nusradin auf der Hammer Opernbühne debütierte.

Musikdirektor Joshard Daus am Pult leitete mit Umsicht Sänger und Orchester (Cembalo: Alice Petermann). Ihm und seinem Regisseur Gerhard Weitzel gelang in Hamm der Start mit einer Einrichtung, die



Szene aus der Aufführung von Christoph Willibald Glucks komischer Oper „Der betrogene Kadi“ mit Gerd Kaczmarek als Kadi und Beate Müller als Zelmire.

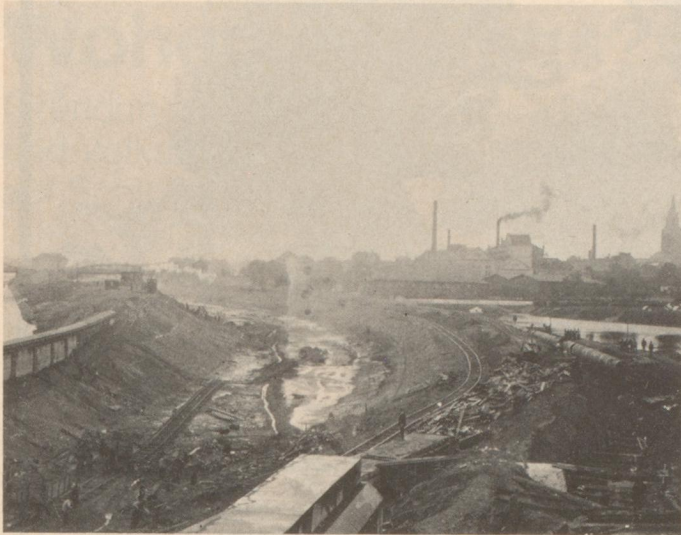
alle Voraussetzungen hat, zur bleibenden Institution zu werden. Hammer Opernproduktionen, die musikalische und künstlerische Qualitäten besitzen, sind ein geeigneter Motor, dem Kulturleben der Stadt neues Profil zu geben. H.F.

RESTE *Teuhe*

Preise für Sparer

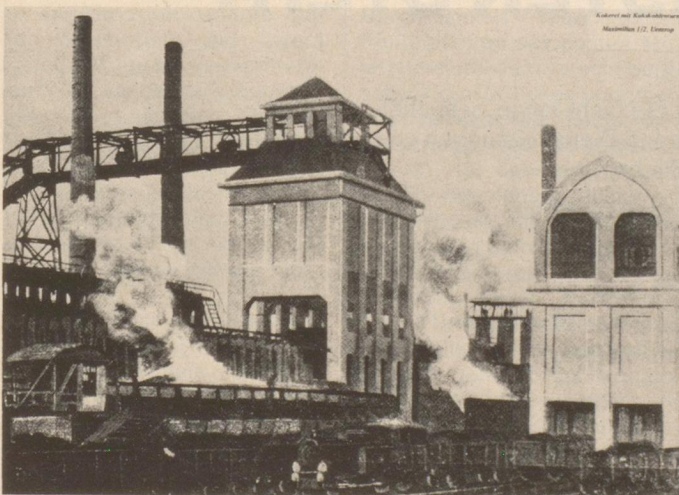
direkt am Hauptbahnhof

NUR HAMM, Bahnhofstraße 28, Fernruf (02381) 29516 NUR



Hamm – in alten Ansichten

Würdigung eines neuen Bildbandes



Drei Bilddokumente aus dem neuen Bildband von Bernard Droste „Hamm in alten Ansichten“. Das Bild oben links zeigt die Bauarbeiten am Lippekanal in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg. Ein Geschäft aus dem Hammer Norden, das heutige Möbelhaus Samson, ist auf dem Bild oben rechts zu erkennen. Das Bild unten links gehört zu den Kostbarkeiten aus dem Bildband; es zeigt die Zeche Maximilian in Werries in Betrieb.

Das ansprechende Querformat macht es zu einem Vergnügen, die neueste Neuerscheinung über unsere Stadt in die Hand zu nehmen: Hamm in alten Ansichten. Hatten wir Ähnliches nicht schon einmal? Beim Durchblättern dieses in einem holländischen Verlag herausgebrachten Bandes wird ersichtlich: So etwas gab es bisher nicht. Schilderte der 1975 vorgelegte Bildband „Hamm – so wie es war“ vornehmlich die Kernstadt mit ihrem angestammten behaglichen Bürgerleben, so wird durch Bernard Droste, den dienstvollen Sammler und Bewahrer so mancher Rarität, hier ein nahezu unbekannter Aspekt des Hammer Raumes vorgestellt: Die nach der Jahrhundertwende einsetzende Umgestaltung des Lippetales und der angrenzenden Dörfer und Gemeinden, die heute zur Stadt Hamm gehören. Erstmals erfährt auch der Stadtteil Hamm-Norden eine bessere Würdigung.

Welcher Liebe und Sorgfalt, aber auch welchen Spürsinn es bedurfte, um dergleichen einmalige Dokumente zusammenzutragen, das steht unausgesprochen hinter jedem dieser 76 Fotos. Mit knappen, überaus informativen Unterschriften wird der Betrachter „ins Bild gesetzt“ und mit Zusammenhängen bekanntgemacht, die verdeutlichen, welch stürmische Entwicklung sich nach 1900 auf industriellem und verkehrsmäßigem Gebiet anbahnte.

So sehen wir erstmals zwei Panorama-Aufnahmen von der Verlegung des alten Lippelaufs und des neu aufgedugenen Kanalbettes. Überaus anschaulich

erlebt man hier die Situation dieser 1910/12 durchgeführten Großbaumaßnahme. Ein frühes Hafenbild und das der architektonisch schönen Eisenbahnbrücke von 1846 versetzen in jene Jahre, da Hamm sich aus den Fesseln kleinräumlicher Begrenzung löste. Bilder von frühen Kirchen und Kapellen in den Feldmarken, in der Geithe und den Gemeinden ringsum, die fast schlagartig größeren Gotteshäusern weichen mußten, erzählen von der rasch anwachsenden Industriebevölkerung, nachdem der Bergbau Einzug gehalten hatte. Vorge stellt wird die Zeche Maximilian in Betrieb, der Senkschacht der Zeche Radbod und frühe Koloniehäuser hier und dort. Auch die Ruhr-Lippe-Eisenbahn als wichtige Verkehrsverbindung in den Werler Raum ist nicht vergessen. Wer weiß noch von der „Hammer Hütte“, einer 1921 stillgelegten Fabrikanlage am Hüttenweg im Hammer Norden? Ihre Erzeugnisse schaffte sie anfänglich mit Pferdefuhrwerken zum Bahnhof, ehe ein Gleisanschluß gebaut werden konnte. Auch den Heessener Bahnhof und die „Musteranlage“ Zeche Sachsen, dazu kaum bekannte Dokumente von den Nordentor-Mühlen und der alten Lippeschleuse im heutigen Nordring mit dem seitlich verlaufenden Treidelpfad werden Heimatfreunde begeistern.

All das dürfte aber auch der jüngeren Generation zeigen, daß die wirtschaftliche Struktur unserer Stadt auf Veränderungen beruht, die unsere Vorfahren mit staunenswertem Elan und großzügigem Gestaltungswillen in Gang setzten. v.Sch.



Höchste Geschmacksreinheit und Bekömmlichkeit sind Tugenden, die Isenbeck Pils durch
sorgsamste Rein-Reifung gewinnt.
Kein Pils gibt dem Kenner reineren Genuß.

ISENBECK
pilsreiner Genuß

BRAUEREI ISENBECK HAMM / WESTFALEN

WIR SIND DIE BANK, DIE IHNEN AM NÄCHSTEN STEHT

Unsere Zweigstellen brauchen Sie nicht lange zu suchen.
Was Ihnen eine Bank an modernen Dienstleistungen und persönlicher
Beratung bieten kann, finden Sie bei uns.

Unsere Fachleute arbeiten auf allen Gebieten
zum Vorteil unserer Kunden.

Immer mehr Leute wissen das zu schätzen.

Sprechen Sie doch einmal mit unseren Mitarbeitern!
Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen!

**SPAR- UND
DARLEHNSKASSE eG HAMM**

- mit 12 Zweigstellen im Großraum Hamm -

Ihr leistungsstarker Partner in allen Geldfragen!

Woher des Wegs?

Gründung des Verbandes der Jugend- und Volksmusikschulen vor 25 Jahren auf Schloß Oberwerries

Vor 25 Jahren wurde er in Hamm gegründet, der Verband der Jugend- und Volksmusikschulen. Vertreter aus der gesamten Bundesrepublik nahmen teil. Der Marstall auf Oberwerries war der Versammlungsraum für die zahlreichen Teilnehmer. Für die Hammer Musikschule nahm deren damaliger Leiter Josef Kemper an der Gründungsversammlung teil. Sein späterer Nachfolger, Musikdirektor i. R. Dr. Martin Wolschke war bei der Tagung Chefprotokollant. Er erinnert sich anlässlich des 25jährigen Bestehens des Verbandes an die Anfänge.

Als am Nachmittag des 7. September 1952, natürlich einem Sonntag, der eilends aus Hamm herbeigerufene Notar mit Hilfe eines urkundenechten Füllhalters und eines Pandekten tragenden jungen Sozius im einstigen Marstall des Wasserschlosses Oberwerries bei Hamm die Rechtmäßigkeit der Gründung eines „Verbandes der Jugend- und Volksmusikschulen“ attestierte, war das vom Vereinsrecht her ein Routineakt. Als er beim Verlassen der bunten Runde sich gekonnt an der Tür zurückwandte und den Wehmüttern und -vätern zurief: „Möge Ihr Verein florieren!“ — war das eine honorarfreie Routinegeste. Darüber hinaus war es für den einen oder anderen musikbeflissenen Nichtjuristen vielleicht deplaciert; bestimmt aber war es leichtsinnig. Zum Glück war man sich dessen damals nicht bewußt.

Den Leichtsinn (und ein gehöriges Maß an Gottvertrauen, so weit man damals nicht noch und doch an die Öffentliche Hand glaubte) dokumentieren die Berufsangaben auf der Teilnehmerliste. Da waren 14 Lehrer(innen), zwölf Musiklehrer(innen), ein Gesanglehrer — vermutlich alles Leutchen, denen keine Dienstreisespesen zustanden, mit anderen Worten: schlechthin Interessierte, auf eigene Kosten Gekommene, für durchschnittlich zehn

bis zwölf neue monatliche D-Mark je Wochenstunde ohne Kündigungsschutz Tätige, Hofende. Nein, die wenigstens mochten auf ein Lehen hoffen, das war damals noch suspekt; man hoffte nicht auf, sondern für, — für die Sache, für die Musik, für die Jugend und in Resten vielleicht für das Volk. (Vgl. Volksmusikschulen!)

Die vermutlich Spesenberechtigten waren: zwei Studienräte, zwei Volkshochschulleiter bzw. -direktoren, ein Kulturreferent, eine Konservatoriumsleiterin, ein Dramaturg, ein Musikdirektor, zwei Volksmusikschulleiter, drei Jugendmusikschulleiter, vier Musikschulleiter, zwei Dozenten und ein Professor. (Das war der quasi Ehrengast Fritz Jöde.) Die bestimmt Spesenberechtigten waren zwei Verlagsleiter bzw. -redakteure und ein südwestdeutscher Ministerialer, der die Berufsangabe dezent offen ließ.

Der Leichtsinn nun bestand darin, zu glauben, daß sich die vielen und vielfältigen Berufspfade zu einem Weg vereinigen lassen würden, daß nach den am Rand von Legalität und Bürgerlichkeit vegetierenden Pfeiferzünften des späten Mittelalters und den oft recht buntscheckigen örtlichen und überörtlichen Zweckverbänden nach Einführung der Gewerbefreiheit im 19. Jahrhundert sich die Musikerziehung außerhalb von Pflicht- und Hochschule einmal erfolgreich zusammenschließen könnte.

Warum dieser Zusammenschluß in Westfalen erfolgte, erhellt ein Aufsatz, der Anfang der 50er Jahre in der Monatschrift „Westfalenspiegel“ unter dem zeit- und freundlich lokalbedingten Titel „Westfalen — Mutterboden der Jugendmusikschulen“ erschien und in dem es hieß:

Schon vor dem zweiten Weltkrieg hatten weitblickende Männer erkannt, woran die Musikpflege krankte. So hatte 1905 Albert Greiner in Augsburg eine Singschule gegründet... In



Die Gründung des Verbandes der Jugend- und Volksmusikschulen erfolgte vor 25 Jahren auf dem Hammer Wasserschloß Oberwerries.

den zwanziger Jahren faßte Greiner die Erfahrungen und Forderungen in einer Schrift 'Die Augsburger Singschule in ihrem inneren und äußeren Aufbau' zusammen. Im gleichen Jahre, 1924, erschien Fritz Jödes Schrift 'Musikschulen für Jugend und Volk', die programmatisch eine allgemeine musikalische bzw. im weiteren Sinne musische Erziehung forderte. Nach dem zweiten Weltkrieg trug Wilhelm Twittenhoff den abermals neuen Verhältnissen Rechnung. Als sich die Dinge allmählich stabilisierten, sprang er mit einer gleichfalls programmatischen Schrift 'Neue Musikschulen — Eine Forderung unserer Zeit' in die Bresche des Wie-nun-weiter. Er war damals in Soest tätig. — Westfalen blieb für die erste Zeit auch Kernland: Twittenhoff wurde zum Leiter der neuen Dortmunder Jugendmusikschule berufen und gewann von da aus immer stärkeren geistigen Einfluß auf die Gesamtentwicklung. So war es kein Zufall, daß sich die Jugendmusikschulen des ganzen Bundesgebietes 1952 auf Schloß Oberwerries bei Hamm zum 'Verband der Jugend- und Volksmusikschulen e. V.' zusammenschlossen.

In Nordrhein-Westfalen hatte es außerdem eine Vielfalt von ersten Begegnungen nach dem Krieg gegeben. Im Oktober 1949 hatte das Kultusministerium zu einer ersten (gesamt-) musikpädagogischen Tagung in seine Bildungsstätte Fredeburg/Sauerland eingeladen, ganz unbürokratisch auf gut Glück (oder Unglück) auch Leu-

te, die weder mit Schulen noch mit Ministerien, sondern einfach mit Musikerziehung zu tun hatten. Im Regierungsbezirk Arnsberg rief Karl Lorenz mit Unterstützung des Bezirksjugendpflegers die Arbeitsgemeinschaft Jugendmusik ins Leben und initiierte auf der Jugendburg Bilstein neben allgemeinen Treffen Wochen und Wochenenden, die unter den verschiedensten musikerzieherischen Themen standen und zu deren Mitarbeitern führende Kräfte aus der ganzen Bundesrepublik gehörten. Es klingt heute nach Klüngel, wenn gesagt werden muß, daß man auf diesen und anderen Tagungen bis hin zu den Bayreuther Tagungen für Neue Musik häufig denselben Gesichtern begegnete. Noch war es keiner, sondern ganz einfach ein erstes Zusammenfinden und gemeinsames Auseinandersetzen mit Problemen, Notwendigkeiten, Möglichkeiten und vor allem zeitbedingten Unmöglichkeiten.

Erst in den 50er Jahren kam es allmählich zu den fachgegebenen Spartierungen. Auch dabei gab es vorerst immer wieder und noch Gemeinsamkeiten. Positionskämpfe und Verbands-Auseinandersetzungen kamen später. Doch da hatte sich, oh deutsches Musikerzieherwunder!, der notarielle Segenswunsch von Oberwerries 1952 doch schon ein wenig erfüllt, war aus Pfaden und Stegen ein Weg geworden.

Martin Wolschke

Einrichtungshaus

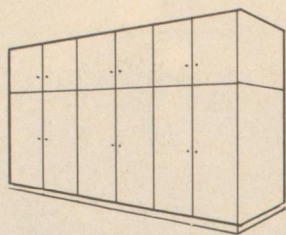
Herlitz

Hamm (Westf.)
Bahnhofstraße 14

das führende Haus
für Möbel
Gardinen Teppiche



gilde
teppiche



Schrankwände Raumteiler

sowie alle

Innen- ausbauarbeiten

nach individuellen Plänen

**FRANZ
MAAS**

INNENAUSBAU

Hamm, Gallberger Weg 33
Neue Ruf-Nr. (0 23 81) 5 08 22



Erlesene Formen,
meisterliche Ver-
arbeitung und
feinste Edelsteine
sind unsere
Spezialität.

Wagner

Der Juwelier Ihres Vertrauens
Hamm, Nordstraße 1
Tel. 2 05 28

Tapeten Hellmich

Fachgeschäft für
Boden, Wand und Decke.
Ausführung sämtlicher
Malerarbeiten.
Fassadenreinigung und
Beschichtung.

4700 Hamm 1, Herringer Weg 14
Telefon 44 06 98

Hotel-Restaurant Rudolf Hülsmann

Küchenchef VKD

Mitglied im Verband der Köche Deutschlands
4700 Hamm, Viktoriastraße 122b, Ruf 02381/440925

Gebr. Seewald

Fachgeschäft für
Tapeten, besonders Japan-Gras-
Velours - Salubra sowie
Bodenbeläge

Hamm, Widumstraße 16/18
100 m von der Pauluskirche
Fernruf 24907

Das Fachgeschäft für Foto-Kino
Projektion und Schulbedarf
EIGENES MINOX-LABOR

Foto-Caspers

47 HAMM, Oststr. 15, Tel. 2 40 85

Stienemeier
Hamm · Essen · Hamburg

Hochdruck-Heißwasser-Fernheizwerke · Niederdruckdampf-Warmwasserheizungsanlagen
Klimatechnik · Bäder-Laborbau · Elektroheizung-Kraftanlagen

Modische

Brautschleier

Rundscheier, Stufenscheier,
Glockenscheier, Spitzenscheier,
bodenlange Schleier, Lang-
scheier - auch mit zart-
farbigen Blumenmotiven

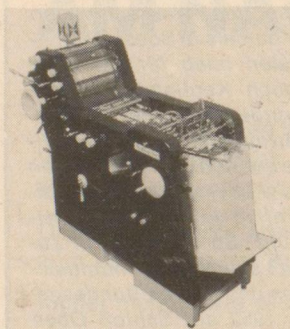
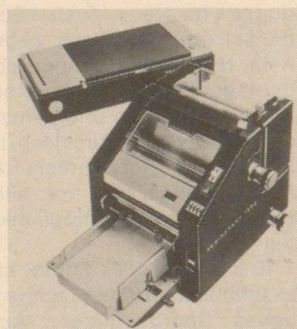
Schnittker, Hamm

Weststraße 34 (Fußgängerzone)

Rex-Rotary Bürodrucksysteme

vielseitig · leistungsfähig · wirtschaftlich

drucken
vervielfältigen
kopieren



Wir sind leistungsstark und bieten Ihnen zusätzlichen Service:

IBM Composersatz, Fotografik, Vergrößerungen, Verkleinerungen (jeder Größe) auf Film oder Fotopapier
auch Aufrasterung u. Falzen. Sofortdienst in der Herstellung von Offsetplatten u. Electronic-Schablonen.

Das ganze REX-ROTARY Maschinen-Programm steht zur Vorführung in unserem Hause, nach vorherge-
hender Terminvereinbarung, für Sie bereit.



REPROGRAFIE-BÜROMASCHINEN-RZEPKA
Hohe Straße 19 · 4700 Hamm 1 Tel. 25192

Impressum

HAMMAGAZIN

wird herausgegeben vom
Verkehrsverein Hamm e. V.
Geschäftsführer: Reinhard Werry
Verantwortlicher Redakteur:
Helmut Fortmann
Redaktion: Helmut Fortmann,
Irene Stork, Reinhard Werry.
Artikel, die mit dem Namen oder
den Initialen des Verfassers
gekennzeichnet sind, müssen
nicht die Meinung der Redaktion
wiedergeben.

Titelbild:

Luftaufnahme Hamburger Aero-
Lloyd GmbH, Freigabe Reg. Präs.
Düsseldorf

Fotos: Jucho (S. 4, 5, 6); Koch
(S. 3, 8, 9, 19, 21); Reif (S. 14);
Bauer (S. 24); Göldner (S. 17);
Viegner (S. 26); Wollsiegeldienst/
Capellmann (S. 23); Droste (S. 7,
15); Archiv (S. 3, 13), Bundeswehr-
Pressestelle Unna (S. 11).

Anzeigen: Wilhelm Oelker

Druck: Reimann & Co.

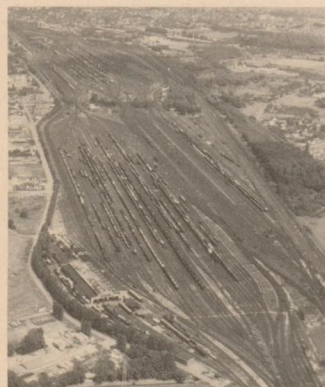
HAMMAGAZIN

erscheint monatlich.

Bezugsgebühr:

Kostenlos gegen Erstattung
der Postauslagen.

Auflage 15000



Das Titelbild dieser Ausgabe zeigt
in einer interessanten Luftaufnah-
me einen Blick auf den Hammer
Rangierbahnhof. Über 4,5 Kilometer
ist der Rangierbahnhof lang.
Seine größte Breite beträgt 400
Meter; dort liegen 70 Gleise neben-
einander. Noch immer rechnet man
den Hammer Rangierbahnhof zu
den größten in Europa. Auf einer
Fläche von rund 100 Hektar liegen
insgesamt mehr als 130 Kilometer
Betriebsgleise. 516 Weichen werden
von den Stellwerken bedient.
Bericht über die Eisenbahn in
Hamm auf den Seiten 4 bis 6.



Stimmungs-Aktien stiegen kräftig an

Im Kurhaus fand wieder der
traditionelle Börsianerball der
Effektenclubs der Spar- und
Darlehnskasse Hamm statt.
Der Einladung waren 500 Börsianer
gefolgt. Das Programm
versprach einen abwechslungs-
reichen Abend. Nach dem Sekt-
empfang füllte sich der Ballsaal
sehr schnell, selbst der Balkon
war bald besetzt.

Bankdirektor Paul Schulte
konnte in seiner Eröffnungsre-
de zahlreiche Ehrengäste be-
grüßen. Zu ihnen zählten die
drei Bürgermeister der Stadt
Hamm, Verbandsdirektor Swoboda
vom Westfälischen Genossenschaftsverband, Dr.
Vasthoff von der WGZ Bank
Münster sowie Frl. Feller als
Vertreterin der Wertpapier-
schutzvereinigung, Düsseldorf.
Oberbürgermeister Dr.
Rinsche hob in seinem Gruß-
wort die Bedeutung der Club-
arbeit hervor. Verbandsdirektor
Swoboda machte den Hammer
Aktensparern am Ende seiner
humorvollen Rede für 1977
Mut: „15 bis 20 v.H. Plus sit-
zen drin.“ — Ob es so kommt,
bleibt abzuwarten.

Für den musikalischen Rah-
men sorgte das WDR-Tanzor-
chester unter der Leitung von

Heinz Schachtner. Eine Kost-
probe ihres Könnens gaben die
„Westfälischen Nachtigallen“
aus der Nachbarstadt Ahlen.
Unter Leitung von Chordirektor
Dietmar Hahn übertrugen die
65 Mädchen ihre gute Laune
auf die 500 Gäste. Als Confé-
rencier sammelte ein Mann aus
eigenen Reihen Applaus. Wal-
ter Rosenkranz, selbst Mitglied
im Effektenclub Ernte 2000,
konnte getrost auf die gleiche
Stufe wie professionelle Spaß-
macher gestellt werden. Er pro-
vozierte Lachsalven am laufen-
den Band, z. B. als er Chor-
leiter Hahn von den „Westfäli-
schen Nachtigallen“ vorstellte:
„Auch wenn der anders hieße,
er müßte einfach Hahn hei-
ßen...“

Beim Slalom auf Kinder-Rol-
lern mußten die Vorsitzenden
der 12 Effektenclubs ihr Kön-
nen unter Beweis stellen. Unter
dem Applaus des Publikums
war Bürgermeister Auri Heim-
beck, Vorsitzender des Effek-
tenclubs Ernte 2000, der Kon-
kurrenz deutlich überlegen.
Die Kinder-Roller werden dem
Kindergarten „Elterninitiative
in Rhynern“ zur Verfügung ge-
stellt.

Für das leibliche Wohl sorg-

te ein kaltes Buffet. In eigens
für diese Veranstaltung erbau-
ten Ständen waren zahlreiche
Spezialitäten zu finden. Das
kalte Buffet wurde den Gästen
wieder von der Spar- und Dar-
lehnskasse Hamm gestiftet.

Zwischen den einzelnen Pro-
grammfolgen beschäftigten
sich die Börsianer nur wenig
mit Börsentendenzen und
Marktanalysen. Sie schwangen
an diesem Abend lieber das
Tanzbein. Um Mitternacht
sorgte eine große Tombola für
den letzten Höhepunkt des
Abends. Neben vier Reisen wa-
ren zahlreiche wertvolle Preise
zu gewinnen. Den Hauptpreis,
eine 14tägige Flugreise nach
Portugal, gewann Karl-Heinz
Kirchhoff vom Effektenclub
Bergauf 18. Im Rahmen der
Tombola konnte dem Hammer
Tierpark ein Affe gestiftet wer-
den.

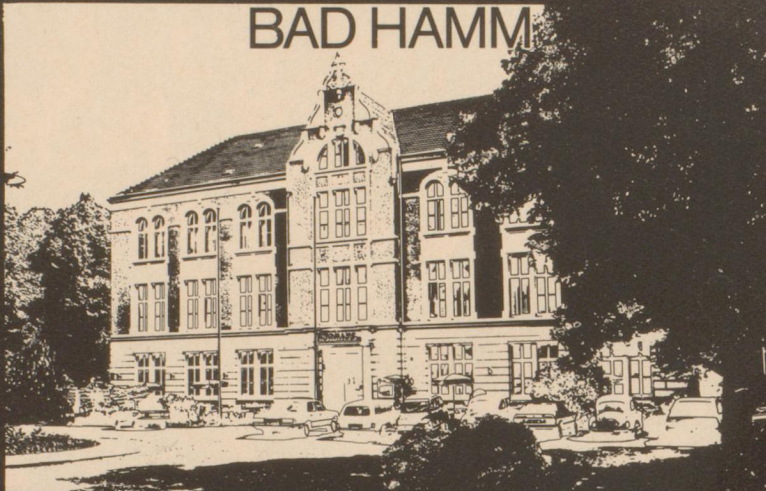
Es war eine rauschende Ball-
nacht, die erst in den frühen
Morgenstunden ihren Abschluß
fand.

Im nächsten Jahr wird die
Spar- und Darlehnskasse Hamm
mit dem Börsianerball vor ei-
nem Raumproblem stehen,
denn in Kürze stehen zwei wei-
tere Clubgründungen bevor.

In gemütlicher Atmosphäre sich vom Alltag erholen.

KURHAUS

BAD HAMM



Küche und Keller bieten Ihnen täglich eine reichhaltige Auswahl an Speisen und Getränken.

Höhepunkt eines Kurparkbummels ist die traditionelle Kaffeepause in unserem Restaurant.

Von der Hochzeit bis zur Tagung bieten wir Ihnen für jede Veranstaltung den richtigen Rahmen.

Inhaber: Günter Lohöfer

**B
B
O
RÜTER**

**Moderne
Büroausstattung**

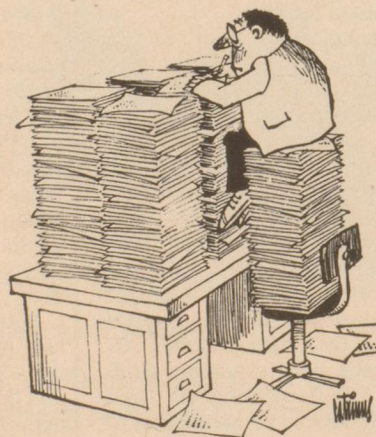
**B
B
O
RÜTER**

Geschenkartikel

**B
B
O
RÜTER**

Service

Hoch lebe
die Organisation!



HEINRICH RÜTER, Büroeinrichtungen, Verkauf und Service
4700 Hamm 1, Friedensstraße 19-21 (Am Bahnhof), Ruf (023 81) 120 71*

Mit einem
schnittigen Schnitt
schnittig frisiert!

Perücken, Haarteile, Toupets

Salon Figaro

Inh. W. u. R. Schmitz
4700 Hamm, Werler Straße 9
Telefon 2 21 26


Schmuckkästchen
WERKSTÄTTEN FÜR FEINSTE
HANDWERKLICHE GOLDSCHMIEDEKUNST
Udo Gartner
HAMM - BAHNHOFSTRASSE 1
TELEFON 2 67 10

PEUGEOT

Von 45-136 PS, Pkw, Lkw, Benzin und Diesel

AUTO-EGEN

Hauptgeschäft 47 Hamm · Roonstraße 5-11
Ruf (023 81) 2 80 13

PKW-Anhänger jeder Art
und Wohnwagen auch leihweise!

AUTO-EGEN



AUTO-SALON

Bahnhofsvorplatz 1

Seit 45 Jahren Automobil-Handel
und Reparaturen in Hamm!



Zum Stammtisch trifft man sich wieder im Städtischen Saalbau

Seitdem die Gastronomie wieder Einkehr gehalten hat im Städtischen Saalbau Bockum-Hövel, ist es wie zu früheren Zeiten: Man trifft sich zum Bier am altvertrauten Tresen, Stammtischrunden kommen zusammen, Vereine tagen und auf der Kegelbahn wird mehr als eine ruhige Kugel geschoben. Vor knapp sechs Monaten hat das Ehepaar Elisabeth und Egbert Weber den Saalbau übernommen und sich um Niveau und Atmosphäre bemüht. Mit Erfolg — die Gäste bestätigen es: „Wir fühlen uns hier wohl.“

Vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt. So auch bei den Webers im Städtischen Saalbau. Um die Vernachlässigungen der Vorgänger vergessen zu lassen, wurden mit einem Aufwand von knapp 20000 DM das Restaurant mit den Gesellschaftszimmern und der kleine Saal (Platz für 100 Personen) renoviert. Jetzt fehlt nur noch das berühmte i-Tüpfelchen: Der von der Stadt Hamm ursprünglich für 1977 zugesagte komplette Umbau des Großen Saals, der aus technischen Gründen vor-

aussichtlich erst im kommenden Jahr erfolgen kann.

Dennoch hat der Große Saal auch bisher sein Stammpublikum: Einmal im Monat finden im Winterhalbjahr Theaterabende mit bekannten Schauspielern statt, Vereine wie der Volkschor, MGV Concordia, Turn- und Wassersportverein und Kolpingfamilie haben hier ihre Veranstaltungen. Zum Beispiel auch die Marinekameradschaft, die Allgemeinen Schützen und der Fanfarenzug, die den Saalbau zu ihrem Vereinslokal ausgewählt haben.

Als Gastronomen wissen die Webers natürlich, daß die Gäste nicht nur von Bier und Korn allein leben können. Die Speisekarte kann durchaus Gaumenfreuden bereiten. Spezialität des Hauses sind gebratene Makrelenfilets, süß-sauer eingelegt, mit Sahnezwiebeln, Röstkartoffeln und Salaten. Viele Bockum-Höveler schätzen solche Bemühungen um das leibliche Wohl, beispielsweise der ehemalige Stadtdirektor Heinz Förster, der sich mit „seinen“ Bürgern regelmäßig zum offenen Stammtisch im Saalbau trifft.

Verkehrsverein informiert

„Alles in allem kann für das erste Lebensjahr des Internationalen Clubs Hamm festgestellt werden: Der I.C.H. hat einen guten Anfang gemacht — er ist ein gesundes Kind des Verkehrsvereins.“ So lautet die Bilanz von Werner Beeck. Der Vorsitzende konnte bei der I.C.H. - Jahreshauptversammlung seine Aussagen mit Fakten belegen. Der I.C.H. leistete einen entscheidenden Beitrag zum Gelingen der Hammer Festwoche im September 1976. Allein 16 ausländische Besuchergruppen wurden damals betreut. Oberbürgermeister Dr. Günter Rinsche attestierte bei einem Empfang auf Schloß Oberwerries den Hammer Gastgebern, erst durch ihre Hilfe und Mitarbeit sei es gelungen, den Gästen einen angenehmen Aufenthalt in der 750 Jahre alten Stadt zu verschaffen. 1977 sollen die I.C.H.-Aktivitäten verstärkt fortgesetzt werden — unter anderem mit der Amerikafahrt vom 27. März bis 16. April.

Aufgabe und Zielsetzung des I.C.H. ist es, Völker anderer Länder kennenzulernen, ihnen menschlich näher zu kommen und somit der Völkerverständigung zu dienen. Bereits kurze Zeit nach seinem Bestehen hatte der Internationale Club dazu mehrmals Gelegenheit: Betreuung eines Studentenchores aus Chattanooga, Teilnahme an dem Austausch der Partnerschaftsurkunden zwischen Hamm und Bradford in der City-Hall der englischen Stadt, drei Sonderveranstaltungen während der Festwoche (Westfälisches Bauernfrühstück, Westfälischer Bierabend und Ball International mit vielen ausländischen Gästen) — das sind nur einige Schwerpunkte aus dem Rechenschaftsbericht des I.C.H.-Vorsitzenden Werner Beeck.

Auch das Clubleben florierte: Mit dem englischen Spezialität-

tenessen, dem Vortrag von Professor Sadler über Volkseigenheiten, der Wanderwoche in Bradford, der Wochenendausfahrt nach London und dem „Pot Luck“-Essen im Brockhof.

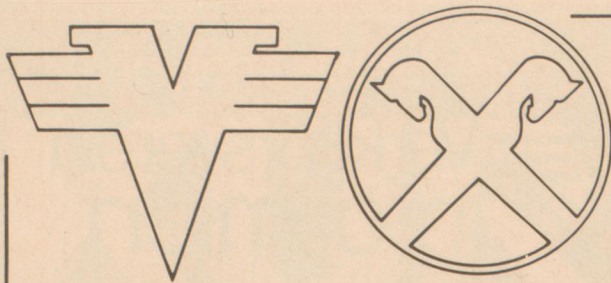
1977 will der I.C.H. seine Arbeit noch intensivieren. Nach dem Clubabend französischer Art und der Tagesfahrt nach Eindhoven zum Evoloun wartet auf 28 Clubmitglieder von Ende März bis Mitte April die große Amerikafahrt mit Besuch der Städte San Francisco, Santa Monica, Mazatlan, Mexico City, Chattanooga und New York.

Ferner sind in diesem Jahr zwei Wanderwochen (in Yorkshire vom 14. bis 22. Mai — in den Vogesen vom 15. bis 22. Oktober) vorgesehen. Wahrscheinlich vom 17. bis 22. Juni wird der I.C.H. eine Städtetour nach Wien veranstalten. Mitte September kommt eine Delegation aus Bradford zu Besuch, die — wie könnte es anders sein — natürlich wieder vom I.C.H. und seinen Mitgliedern aufgenommen wird. Abgerundet werden die I.C.H.-Aktivitäten durch einen Schüleraustausch, der künftig allerdings nur noch über einen Zeitraum von sechs Wochen erfolgen soll.

Sollten Sie an der Arbeit des I.C.H. interessiert sein, bitten wir um eine kurze Nachricht.

Mit Frankenfild durch 28 Städte

Eine Unterhaltungsrevue aus Anlaß seines 25jährigen Fernsehjubiläums führt Altmeister Peter Frankenfild am 10. März 1977 auch nach Hamm. „Peter Frankenfild ist Trumpf“ heißt die Revue, mit der er in 28 Städten der Bundesrepublik gastiert. Die Veranstaltung in den Hammer Zentralhallen beginnt am 10. März um 20 Uhr.



Wir sprechen mit unseren
Kunden nicht nur über Geld,
wenn wir Ihre
Finanzierungsprobleme lösen*)

*) Stellen Sie uns in unseren
18 Beratungszentren
ruhig auf die Probe

**Über
den Schalter
hinaus!**

Ihr nächster Schritt mit der Volksbank Hamm

**Wir reinigen gewerbl. und privat in Ihrem Hause
Polstermöbel · Teppiche · Teppichböden**

Spezialreinigungssystem ohne Schaum
Saubere durch und durch, wie neu
Keine Beeinträchtigung von Faser und Struktur
Werterhaltung, längere Lebensdauer

Glas- und
Teppichbodenreinigung



R. RIETHORST-UHLENBRUCH

4700 Hamm 1 · Ostentallee 103 · Telefon (0 23 81) 8 37 94

Über 50 Jahre ein Begriff wenn es um's Dach geht



Franz Gockel

Dachdeckermeister
Flachdächer - Fassaden
Dachrinnen - Gerüstbau

4700 Hamm-Rhynern
Gewerbepark
Tel. (0 23 85) 23 69 + 477

Traditionsreich, fortschrittlich und leistungsstark
jetzt in neuen Betriebsgebäuden!



Bénédict-Schule

— Eine Schule der Schweizer Sprachschulorganisation —

- Englisch, Französisch, Spanisch,
Italienisch, Deutsch für Ausländer
- Tages- und Abendlehrgänge
- Handelskorrespondenz
- Dolmetscher-, Übersetzerlehrgänge
- staatl. IHK-Prüfungen
- Übersetzungsbüro

47 Hamm, Markt 12

Ruf 25474



Nie war die Brillenmode interessanter ...
und die Auswahl größer.
Exklusivmodelle führender Firmen der
deutschen und französischen Brillenindustrie
in Ihren Fachgeschäften

Optiker Willi Sill

Augenoptikermeister - Hörgeräteakustiker
47 Hamm, Luisenstr. 5, Telefon 2 64 60

Augenoptiker Thode

Weststraße 13, Nähe Marktplatz
Telefon 2 20 05

Frau & Mode

Strick im Clean-Look: Frisch, korrekt, adrett

Das Attraktive der Sommermode 1977 dokumentiert sich vor allem in der Rückkehr des Kleides, in dem die Frauen wieder Dekolleté, Taille und auch Bein zeigen können — alles und immer wieder höchst weibliche Anziehungspunkte.

Vorschub geleistet hat dieser modischen Entwicklung ohne Frage der vergangene Sommer mit seinen Tropentemperaturen. Unter ihrem Einfluß haben viele Modeschöpfer die Mode dieses Sommers entworfen und das erklärt die vielen Shorts, die Bermudas, den Tropen- und

Safari-Stil und die Vorliebe für die Farbe Weiß. Was aber, wenn dieser Sommer nun nicht so heiß ausfällt wie der vergangene? „Jahrhundert-Sommer“ haben nicht die Eigenschaft, sich jährlich zu wiederholen. Dann steht die Strickmode bereit. Sie genießt den Vorzug, alle modischen Tendenzen stilgerecht und dabei sehr individuell zu lösen.

Und wie gestaltet sich nun dieser Maschensommer 77 modisch? Natürlich ging auch an dieser Sparte das Comeback des Kleides nicht spurlos vorbei. Strickkleider sind der Angelpunkt der neuen Maschenmode. Ob einteilig, zwei- oder gar dreiteilig ist dabei allenfalls eine Frage der Größen. Eine schlanke Figur wird eines der raffiniert-schlichten T-Shirt-Modelle wählen, eine weniger schlanke ist in einem mehrteiligen Modell besser aufgehoben.

Einheitlich für alle ist ein wesentlich eleganterer, femininer Stil. Das ist keine Mode für kleine Mädchen, das ist eine Mode für selbstbewußte Frauen, die von morgens bis abends tip-top angezogen sein wollen. Man spricht im Zusammenhang mit der neuen Mode nicht von ungefähr vom Clean-Look.

Alles wirkt so korrekt, adrett und frisch, die ärmellose und buntgemusterte Weste zum schmalen weißen Kleid; das Twinset zum Bahnenrock, der lange lagunenblaue Pullover zum weißen Faltenrock, die Cardigan-Jacke zum Polo-Shirt, der Kasack zur Hose. Strick-



Weiß bleibt die Lieblingsfarbe dieses Modesommers. Besonders sommerlich wirkt die Kombination mit frischem Minth-Grün. Der Hosenanzug wirkt jugendlich durch den langen, gestreiften Kasack. Das rechte Modell ist ein eleganter Dreiteiler aus Bouclé-strick. Die kurzärmelige Jacke wird von schmalen minthgrünen Kantenstreifen akzentuiert.

Wollsiegel-Modelle: Haitz



Streifen bleiben in der Strickmode aktuell, wenn sie so raffiniert gezeichnet wurden wie an diesem Kleid/Jacken-Ensemble. Apart ist die Farbkombination von Perlgrau, Hellblau, Weiß und Schwarz. Ein Modell, mit dem man unbeschwert auf Reisen gehen kann. Wollsiegel-Modell: Herma Brenn

mode ist keine reine Pullover- oder Jackenmode mehr, Strickmode ist Ensemble-Stil, der die subtilsten und raffiniertesten Kombinationen erlaubt — eine Mode, die der Frau nicht nur modische Sicherheit, sondern auch zahlreiche Variationsmöglichkeiten bietet. Als Nouveauté muß man den Kasack und die Tunika bezeichnen, die nicht selten so lang ausfallen, daß sie schon wieder wie Minikleider wirken, aber immer zu Hosen oder Röcken kombiniert werden.

Was aber wäre die Strickmode ohne ihr spezifisches Maschenbild, das ihr eine so ganz persönliche und unnachahmliche Note gibt? Im Hinblick auf die warme Jahreszeit ist zum Sommer 1977 viel Wollsiegel-Feinstrick im Angebot — fein, aber nicht glatt und glänzend, sondern immer belebt durch Effektgarne wie Bouclé, Frisé-, Noppen- und Flammengarne.

Das ist die eine Stärke der

neuen Strickmode, stark ist sie aber auch in den Farben. Weiß — also Clean-Look — ist eine Starfarbe, worüber Hausfrauen nicht gleich in Panik geraten müssen; denn Wollsiegel-Stricksachen, die das Etikett „waschmaschinenfest durch Superwash“ tragen, können in jeder Waschmaschine gewaschen und auch geschleudert werden, ohne einzulaufen oder zu verfilzen. Das ist insofern beruhigend, als neben Weiß auch so empfindliche Naturtöne wie Elfenbein, Sand, Honig, Bast, Muschel, Bindfaden und Perlgrau eine große Rolle spielen. Nicht anders ist es um die lebhaften Töne bestellt, die mit Canari-Gelb, Lagunen-Blau, Kolibri-Grün, Viola, Azaleen-Rosa sehr viel Stimmung in die neue Mode bringen und mit ihrer Leuchtkraft der Sonne Konkurrenz bereiten werden, besonders dann, wenn sie nicht so kräftig scheint wie im letzten Jahr. (Wollsiegel-Dienst)

WOCHEN END TIP:

Bad Sassendorf – ein „komfortabler“ Geheimtip

Bad Sassendorf, der Name des kleinen Kurortes nahe der mittelalterlichen Stadt Soest, sagt vielen gar nichts, manchen viel. Kenner wissen Bescheid und empfehlen das Dorf, das Dorf geblieben ist, schon längst als Geheimtip – auch für einen Wochenendbesuch. Behutsam und sorgfältig und ohne viel Aufhebens davon zu machen, entstand hier ein Kurort, der über alle modernen Einrichtungen eines Rehabilitationszentrums verfügt, der trotzdem mit genau so viel Liebe und Fingerspitzengefühl das ländliche, aber komfortable Dorf geblieben oder geworden ist.

Unbedingt notwendige moderne Zweckbauten, die in einem Kurort unabdinglich sind, wie das neue Kurmittelhaus, einige Kliniken und Sanatorien, neue Kurheime, Hotels und Pensionen, sind teils aus Privatinitiative, teils durch den Träger des Kurbetriebes, eine gemeinnützige Gesellschaft in kommunaler Hand, errichtet worden. Man hat aber dabei auch nicht die tausend kleinen Dinge vergessen, die erst das richtige Kurortklima und die Kurortatmosphäre schaffen: Die einzige noch erhaltene Fachwerk-Salzhütte im ehemaligen Salzbaudorf wurde zum schmucken Brunnenhaus

ausgebaut und bildet gleichzeitig als Torhaus den Zugang zum modernen Rosenau-Sanatorium, das gleich neben dem Kurmittelhaus – getrennt durch einen quellfrischen Bach, die Rosenau – errichtet wurde.

Prunkstück im Kurpark ist der Hof Hueck. Ein mächtiges Vierständerhaus, 1776 von einem Vater von 14 Kindern erbaut, von Johann Friedrich Hueck aus Massen bei Unna. Dort stand das Haus noch vor wenigen Jahren und drohte zu verfallen. Mit einem denkmalpflegerischen Gewaltakt wurden Haus und Hof zum schmucken Kurhotel im Kurpark Bad Sassendorf wieder aufgebaut. Spezialität im Hause: „Täglich ein deftiger Eintopf, über dem Herdfeuer gekocht, wie das Gesinde ihn mochte“, so steht's in der Speisekarte neben 60 anderen internationalen Gerichten und westfälischer Küche.

Großzügig erweitert und für jedermann offen, weitet sich der gepflegte Park entlang der Rosenau und endet an einer großen Liegewiese mit Teichen und Wassergetier. Dankbaren Berliner Kurgästen fehlten nur noch die Schwäne; die brachten sie dann bei ihrem nächsten Besuch selbst mit von der Spree an die Rosenau, ihnen selbst und anderen Kurgästen zur Freude.



Das neue Kurzentrum in Bad Sassendorf – ein Paradies für Fußgänger.

„Klasse!“, sagen jüngere Kurgäste – „Das hat uns noch gefehlt“, meinen die Älteren und lösen am gerade eröffneten neuen Bewegungs-Zentrum eine Eintrittskarte. Ein architektonisch gelungener sechseckiger flacher Bau, direkt neben dem Gradierwerk, grenzt den Kurpark zur Bahnlinie Soest - Lippstadt ab und wird spontan „angenommen“. Die Genesung oder Erholung fängt schon beim äußeren Anblick an und wird beim Betreten des farbig wohlthuend abgestimmten Innenbereiches zum Aha-Effekt. 32/33°C hat die Sole im Bewegungsbad mit Durchschwimmschleuse zum Freibecken bei fast 700 Quadratmetern Wasserfläche. Gymnastiksaal, Ruheräume, Massagekabinen und eine großzügige Sauna vervollständigen das Programm. Ein attraktives Haus, von einem jungen Architektenteam entwickelt, ist auf Anhieb gelungen, vorläufiger Schlußpunkt, aber auch Höhepunkt zahlreicher neuer Einrichtungen, die beispielgebend für manch anderen Kurort sein dürften.

Farbenfrohe, heitere und ungezwungene Umgebung neben optimalen Behandlungsmöglichkeiten für Streßgeplagte, Rheumatiker, Herz-, Kreislauf- oder Luftwege-Erkrankte ist die

äußere Voraussetzung in dem Moor- und Solebad im Herzen Westfalens.

Tausend Anregungen aber für die Zeit nach der Kur – wenn der Alltagstrott wieder auf einen wartet – gibt es im Haus „Gartenstraße 28“, gleich neben dem neuen Bewegungs-Zentrum. „Meilenstein im deutschen Kurwesen“ nannte bei der Eröffnung der Erste Direktor einer großen Versicherungsanstalt dieses Haus, dessen Adresse nicht nur zugleich auch der Name, sondern bei denen, die es schon kennenlernen konnten, ein Markenartikel wurde. Ein Haus voller Ideen und Aktivitäten – vom Keller bis zum Speicher. Ein kleines Schloßchen, ehemals ein Kinderheim einer Bergwerksgesellschaft, wurde zum Zentrum für Gesundheitstraining, für Freizeit, aber auch gleichzeitig Treffpunkt für Gespräche, für Übungen und kreatives Schaffen. Töpfern, Bildhauern, Malen auf Glas oder Papier, Knüpfen, Drucken oder Lesen – „Gartenstraße 28“ macht's möglich! Ärzte informieren, trainieren oder studieren mit den Patienten, lebensfroh trotz oder mit einer Krankheit leben zu können.

Peter Hille: Bedeutung unumstritten

Auf Seite 15 des „Hammagazin“ November 1976 befindet sich der Artikel „Das Werk Peter Hilles — Der Dichter war auch einige Jahre mit Hamm verbunden“ —.

Ich möchte Ihnen für den Hinweis, daß das Buch auch in Hamm eine gebührende Anerkennung fände, recht herzlich danken.

Ja, es wäre schön, wenn der Dichter und sein Werk gerade bei uns in Westfalen mehr und mehr wieder bekannt würde. Jener Dichter, der um die Jahrhundertwende mit seinem Gedicht „Waldesstimme“ in die Weltliteratur eingegangen ist und zu den größten Aphorismendichtern der damaligen Zeit gehörte. Ich besitze einen Brief mit Poststempel — Nieheim 30. 8. 02 — aus dem wir ersehen, was das Land Westfalen für ihn bedeutete: „Überhaupt die Scholle, die rote Erde! Bis in alle Himmel steigen, aber auch in dich hinein, du lieber Boden, mit allem Wurzelndrang! Wie ein Eichbaum!“ Die Erinnerung an seine Heimat und die Schönheit dieser Landschaft hat Peter Hille sein Leben lang in seinem Herzen getragen. Er sagte einmal: „Heimat ist Heimweh und Sehnen nach allen Weiten.“

In der heutigen Zeit ist die Bedeutung des Dichters unumstritten. Ich danke Ihnen für Ihre Bemühungen und grüße Sie freundlichst

Franz Glunz, Höxter

HAMMAGAZIN möchte seinen Lesern die Möglichkeit geben, sich selbst zu äußern. Das Leserforum veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen Briefe unserer Leser. Einsendungen sind an den Verkehrsverein oder

an das Referat Öffentlichkeitsarbeit der Stadtverwaltung Hamm zu richten.

Es versteht sich von selbst, daß Leserbriefe auch einer redaktionellen Verantwortung unterliegen müssen. Die Redak-

tion muß sich deshalb das Recht vorbehalten, Leserbriefe auch zu kürzen. Anonyme Zuschriften können im Leserforum nicht berücksichtigt werden.

LESERFORUM

Sie machen mir viel Freude mit dem Zusenden des HAMMAGAZIN



Ihrem Brief aus dem südamerikanischen Concepcion an die Redaktion von HAMMAGAZIN fügte Ilse Flatow dieses entzückende kleine Aquarell bei, das sie „Chilenische Landschaft — ein Vulkan im Süden des Landes“ nennt.

Ich möchte Ihnen meinen allerherzlichsten Dank für die stets prompte Zusendung des „HAMMAGAZIN“ aussprechen. Ich lese dies mit dem größten Interesse und freue mich über den Inhalt. Hamm ist wirklich groß geworden und so modern. Die damit verbundene Arbeit ist von Erfolg gekrönt. Ich bin ganz stolz auf diese schöne Stadt. Vor fast 40 Jahren habe ich sie verlassen.

Nun sind es Erinnerungen für mich wenn ich in dem „Hammagazin“ Namen lese, die mir von früher bekannt sind. Aber ich muß sagen, daß viele Namen darin vermerkt sind, die ich in guter Erinnerung behalten habe. Sie machen mir viel Freude mit dem Zusenden des „HAMMAGAZIN“, und mit dem allergrößten Interesse verfolge ich auf jedem Gebiet alles. Auch natürlich kulturell. Ich danke Ihnen nochmals herzlichst für all Ihre Bemühungen und empfehle mich Ihnen mit freundlichen Grüßen

Ilse Faltow, Concepcion (Chile)

Studienfahrten des Internationalen Clubs Hamm (I.C.H.)

14. 5. - 22. 5. 1977

Wanderwoche in der Grafschaft Yorkshire

17. 6. - 20. 6. 1977

Wochenendfahrt nach Wien

Interessenten können die Ausschreibungsunterlagen beim I.C.H. im Verkehrsverein am Bahnhof, 4700 Hamm 1, anfordern.

Die Oberkrainer kommen!

Freitag, 11. März 1977, 20 Uhr
im Kurhaus Bad Hamm
Eintrittskarten ab DM 6,—
im Verkehrsbüro am Bahnhof,
Telefon 23400

Oberkrainer Sextett
JANES KALŠEK



Einst Heute

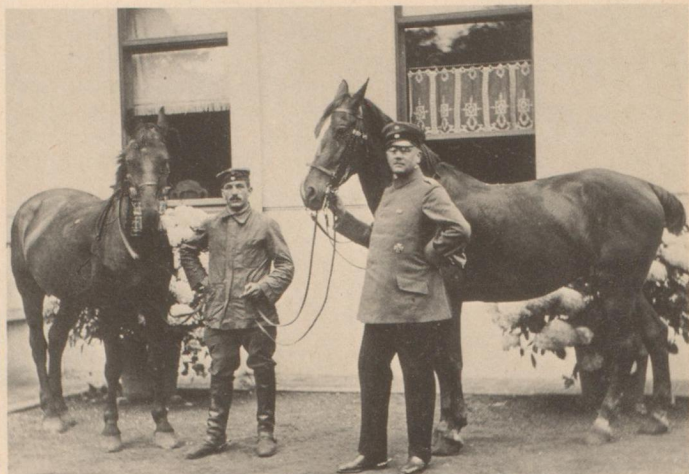
Wir fragen Sie antworten.

Roß und Reiter

Voreinem Gutshaus in Frankreich oder Belgien könnte dieses Bild entstanden sein, — Zeit: Erster Weltkrieg. Der Herr Hauptmann trägt das EK I und, da kurzfristig, damaliger Mode entsprechend einen Kneifer. Daß er ein stolzes Roß am Halfter führt, deutet auf „Führungsqualitäten“, die der in Hamm Aufgewachsene in hervorragender Weise bewiesen hat. Sein Geburtstag war der 27. Juli, und er würde 1977 genau 98 Jahre alt geworden sein. Nach Gymnasiastensjahren am traditionsreichen Gymnasium und einem Jurastudium stand er in Diensten der Stadt Hamm und mußte dann, wie so viele seiner Generation, vier lange Jahre an Gefechten, Kämpfen und Schlachten im Westen teilnehmen, verantwortlich für die Männer seiner Gruppe. Über Maubeuge, Verdun, Fort Vaux und Fort Douaumont ging es in die Stellungskämpfe in Flandern, wo er Ende September

1918 in Gefangenschaft geriet. Erst anderthalb Jahre danach entließ man ihn nach Hamm — und das, obwohl ein offizielles Entlassungsgesuch der hiesigen Behörde schon viel früher abgesandt worden war: Für wichtige Aufgaben wurde der Kriegsgefangene dringend benötigt. Man begrüßte ihn hier unmittelbar vor der „Schlacht von Pelkum“.

Religionsbekenntnis und politische Bindung an eine heute nicht mehr existierende Partei, die in Hamm immer viele Stadtverordnete stellte, kennzeichnen die Einstellung des Hauptmanns der Reserve. Mit großem Gerechtigkeitsinn trat er jedermann gegenüber und vermittelte zwischen auseinanderstrebenden Auffassungen zum Wohle der Allgemeinheit. Er bewohnte ein Haus an der Ostenallee, aus dem ihn, ebenso wie aus seinem Amt, die Machthaber des Dritten Reiches vertrieben. Fortan lautete



seine Anschrift: München. Am 25. April 1944, drei Tage nach dem verheerenden Großangriff auf Hamm, verlor er durch eine Brandbombe seine Münchner Bleibe und sein ganzes Hab und Gut.

Damals waren die Tage der Diktatur bereits gezählt. Wiederum nannte man seinen Namen, als es galt, eine wichtige Position im Rahmen einer nach demokratischen Prinzipien aufzubauenden Kommunalpolitik mit einem vertrauenswürdigen Manne zu besetzen. Der schon im Pensionsalter Stehende entzog sich dem Rufe nicht. Heute hängt sein Bild als das eines um die Stadt verdienten Mannes im Hammer Rathaus.

HAMMAGAZIN fragt: Wie heißt der Dargestellte? In welcher Position hat er in Hamm gewirkt?

Teilen Sie Ihre Antworten auf die beiden Fragen dem Verkehrsverein Hamm, Bahnhofsvorplatz, oder dem Verkehrsamt

der Stadt Hamm, Hamm, Caldenhofer Weg 2a, auf einer Postkarte mit. Unter den richtigen Einsendungen wird wiederum ein Band des erfolgreichen Buches „Hamm — so wie es war“ ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendungen müssen spätestens das Datum (Poststempel) vom 10. März 1977 tragen.

Die Antwort auf unsere Fragen in Heft 2 mußte sinngemäß lauten: Es handelt sich um den Bau der Eisenbahn-Unterführung. Der breite Bahnkörper wurde an dieser Stelle untertunnelt, um den Stadtverkehr in Richtung Westen flüssiger zu gestalten. Den Band „Hamm — so wie es war“ gewann: Birgitt Köckler, Hamm-Pelkum, Große Werlstraße 106.



Erinnern Sie sich noch?

Wer da denkt, hier werde Anmut „im Dutzend billiger“ verkauft, ist schwer auf dem Holzweg! Für sein Faschingsfest mit Damen war dem Männergesangsverein „Liedertafel“ im Jahre 1903 ein zugkräftiges Motto eingefallen: Gartenfreuden sollten charmant in Szene gesetzt, Schweißtropfen allenfalls für das Gelingen einer hübschen Polonaise vergossen werden. Unter dem Kronleuchter bewegten sich zwölf Paare vor einer Grünkulisse, die die Berufsgärtner unter den Sangesbrüdern geliefert haben dürften.

Ewig schade: Niemand hielt die Namen der Akteure für die Nachwelt fest! Ob noch jemand seine Großeltern wiedererkennen? Manche Gesichtszüge muten durchaus vertraut an. So könnte das zweite Paar, er knieend, Tanzmeister Carl Liesegang und Frau sein.

Alle Leser des HAMMAGAZIN sind aufgerufen, sich an der Namenssuche zu beteiligen. Dabei könnte es unter den Senioren gewiß zu mancher amüsanten Plauderei über alte Zeiten kommen.

v. Sch.



Machen Sie mit!

**Ihr
Robert
Lembke**

Eine Weltreise
und viele interessante
Reise-Preise zu gewinnen!
**Großes
Reise-Preis-Spiel**
der 800 Reisebüros mit dem
DER-Kreis

**Teilnahmescheine
bei uns
im Reisebüro**



**Reisebüro Hamm
Am Westentor**

Ihre Experten für alle Reisefragen

**Mit „Reisespaß durch Sparen“
zu den Olympischen Spielen 1980 nach Moskau
Eine neue Idee macht Olympia erschwinglich**

Eine neue Idee vom neuen Club: Mit einem attraktiven Angebot für alle Sportfreunde startet der neue „Club mobil“ der Volksbank Hamm sein Programm, mit dem er „Freizeit schöner machen“ möchte.

Auftakt ist ein Leckerbissen besonderer Art: Eine Reise zu den Olympischen Spielen nach Moskau (1980), die man jetzt schon buchen und mit 65 DM monatlich ansparen kann. Denn „Reisespaß durch Sparen“ ist die neue Idee, die hinter diesem Angebot steckt: Die Olympia-Fans sparen auf ihrem „Olympia-Konto“ einen geringen Geldbetrag im Monat, der nicht nur Zinsen bringt, sondern obendrein auch noch einen stattlichen Bonus.

Mit dem Gesamtbetrag, der sich bis 1980 angesammelt hat, finanziert sich das attraktive Reiseprogramm „ganz nebenbei“. Die Teilnahme an den Spielen; die Flugreise; der Eintritt für das Bolschoi-Ballett; Spezialitäten-Essen; Stadtrundfahrten; Besuch des Klosters Sagorsk; reichlich Informationsmaterial; Reiseausfallkosten-Versicherung; die Abwicklung aller Formalitäten; Erster-Klasse-Hotel mit Vollpension und natürlich die bewährte Reiseleitung von und bis Hamm.

Spiel, Sport, Spannung: Olympia total für 65 Mark im Monat. Kein Wunder, daß Club mobil-Geschäftsführer Udo Richter bereits nach Möglichkeiten Ausschau hält, sein Platzangebot zu erweitern!

Die Organisation der Reise hat das DER-Reisebüro Hamm, Am Westentor, übernommen. Nähere Auskünfte gibt es beim Beratungszentrum City der Volksbank Hamm, Martin-Luther-Straße, Telefon (02381) 106286.



Doch das Allerschönste: Die Energie der Welt steht auch Ihnen zur Verfügung. Im Erdgas-Beratungszentrum im Stadtwerke-Haus bekommen Sie Ihr neues Gasgerät zu besonders niedrigen Preisen.

Sie wissen doch:

Güter-Rat + Günstig-Kauf
erdgas Beratungszentrum
im Stadtwerkehaus